



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schule Im Isengrind Zürich - Glattal

Evaluationsbericht, Schuljahr 2017/2018





Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1	Vorwort	5
2	Zusammenfassung	6
3	Kurzporträt	8
4	Vorgehen	9
5	Qualitätsprofil	10
5.1	Lebenswelt Schule	11
5.2	Lehren und Lernen	17
5.3	Schulführung und Zusammenarbeit	27
6	Von der Schule gewählter Schwerpunkt	32
	Anhänge	35
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	35
A2	Datenschutz und Information	36
A3	Beteiligte	37
A4	Auswertung Fragebogen	38



1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Im Isengrind vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Mit dem Schuljahr 2016/2017 begann der dritte Evaluationszyklus. Neu werden die integrativen sonderpädagogischen Angebote in einem separaten Qualitätsanspruch evaluiert. An den Sekundarschulen wird im Auftrag des Bildungsrats zusätzlich die Berufswahlvorbereitung beurteilt.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulpflegen für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Im Isengrind und der Schulpflege Zürich - Glattal für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Linda Häfliger, Teamleitung

Zürich, 04. April 2018

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schulkultur ist geprägt von einer gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung, die vorbildlich gelebt wird. Sie wird durch vielfältige Aktivitäten, klare Verbindlichkeiten und einer altersgerechten Schülerpartizipation gestärkt.

Lehren und Lernen

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Es gelingt den Lehrpersonen gut, den Unterricht stimmig zu strukturieren und anregend zu gestalten. Sie fördern das Lernklima mit geeigneten, im Team abgesprochenen Präventionsmassnahmen gezielt.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen unterstützen und begleiten die Schulkinder in ihren Lernprozessen umsichtig und engagiert. Die Lernangebote sind angemessen auf die Anspruchsniveaus der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Schule setzt die Integrative Förderung niederschwellig, systematisch und verbindlich um. Der kindbezogene Austausch erfolgt im Unterricht wie auch mit der Betreuung umfassend und sorgfältig.

Vergleichbare Beurteilung

Das Schulteam legt Wert auf individuelle, förderorientierte Rückmeldungen und gestaltet die fachliche Beurteilung mehrheitlich nachvollziehbar. Es schenkt der vergleichbaren Beurteilung von Schülerleistungen kaum Beachtung.



Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die personelle Führung erfolgt zielorientiert und sehr wertschätzend. Pädagogische Themen werden methodisch geschickt und kooperativ gesteuert, schulinterne Abläufe funktionieren in der Praxis ausgezeichnet.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Schulteam bearbeitet bedeutungsvolle Entwicklungsvorhaben systematisch und engagiert. Laufende Projekte werden vertieft reflektiert.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elternmitwirkung ist sehr gut etabliert und bildet einen wichtigen und geschätzten Bestandteil der Schulgemeinschaft. Die Schule informiert regelmässig und ausführlich über ihre Belange und bietet vielseitige Kontaktmöglichkeiten.

Schüleraktivierendes Lernen

Auf allen Stufen werden Formen des kooperativen Lernens eingesetzt und Lernstrategien angeleitet. Schülerinnen und Schüler können ihre Lernprozesse nur punktuell selbständig planen und umsetzen.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzporträt

Regelklassen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	4	88
Unterstufe	6	121
Mittelstufe	7	136

Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Förderung (IF)	63
Therapien (Logopädie, Psychomotorik)	45
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	127
Integrierte Sonderschulung	
- In der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	2

Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	23
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)	11
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	13
Schulsozialarbeiter/-innen	1
Klassenassistenten	4

Die Primarschule Im Isengrind befindet sich in Zürich-Affoltern, einem nördlichen Quartier am Stadtrand, in der Nähe des Erholungsgebietes Katzenssee. Sie ist eine von achtzehn Schulen des Schulkreises Glattal. Die Schule besteht momentan aus dreizehn Primarschul- und vier Kindergartenklassen, vier Mittag-/Abendhorten, einem Mittaghort und einem Morgentisch. Durch die intensive Bautätigkeit der letzten Jahre ist die Schule stark gewachsen und stösst infrastrukturell an ihre Grenzen. Auf der Primarstufe werden alle Jahrgangsklassen doppelt geführt, die vierten Klassen sogar dreifach.

Durch das starke Wachstum hat sich das Schulteam ebenfalls vergrössert und es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Unterricht und Betreuung. Die Schule wird seit Jahren konstant von einer Hauptschulleitung geführt. Sie wird durch eine Schulleitung 2 mit einem Pensum von 30% administrativ unterstützt.

Von den rund 340 Schülerinnen und Schülern haben ca. 30% einen fremdsprachigen Hintergrund. Die Förderung an der Schule wird durch niederschwelliges Erfassen und Fördern im Klassenverband, sonderpädagogische Unterstützung und Begabtenförderung im Lernlabor auf der Primarstufe gewährleistet. Zwei Mittelschulklassen erhalten ausserdem die Möglichkeit, während zwei Jahren ihren Musikunterricht im Rahmen des Projektes *Bläserklasse* zu absolvieren (in Zusammenarbeit mit der Musikschule Stadt Zürich). Seit sieben Jahren haben die Schulkinder die Möglichkeit, in Form des *SchülerInnenrats* Mitverantwortung zu übernehmen. Der Elternrat besteht seit neun Jahren und leistet einen aktiven Beitrag zum Schulalltag und der Schulgemeinschaft.

4 Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule im Isengrund dargestellt. Detaillierte Angaben zu Vorgehen und den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang A1.

Vorbereitungssitzung:	14.09.2017
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule:	18.12.2017
Evaluationsbesuch:	05.03. - 07.03.2018
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	21.03.2018

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Schulteam

Analyse weiterer Unterlagen zur Unterrichtspraxis

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand im Zeitraum vom 09.11.2017 bis 08.01.2018 statt.

Rücklauf Klassenlehrpersonen Kindergarten und Primarstufe: 94%

Rücklauf weitere Lehrpersonen: 77%

Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe: 86%

Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe: 95%

Rücklauf Betreuung: 77%

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen und zur Betreuung gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Beobachtungen

20	Unterrichtsbesuche
2	Hortbesuche
3	Pausenbeobachtungen

Interviews

4	Interviews mit insgesamt	20	Schülerinnen und Schülern
4	Interviews mit insgesamt	17	Lehrpersonen
1	Interview mit	5	Fachpersonen IF/DaZ
1	Interview mit	3	Betreuungspersonen
1	Interview mit	1	Leitung Betreuung
1	Interview mit	1	Schulmitarbeitenden (Leitung Hausdienst)
1	Interview mit	1	Schulleiter
1	Interview mit	1	Präsidentin Aufsichtskommission
3	Interviews mit insgesamt	18	Eltern

5 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.
- Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.
- Die Lehrpersonen fördern die Lernkompetenzen der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich und setzen kooperative Lernformen gezielt ein.

5.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schulkultur ist geprägt von einer gemeinsamen pädagogischen Ausrichtung, die vorbildlich gelebt wird. Sie wird durch vielfältige Aktivitäten, klare Verbindlichkeiten und einer altersgerechten Schülerpartizipation gestärkt.

Stärken

- Das Schulteam lebt klar erkennbar und gewinnbringend eine gemeinsame pädagogische Haltung der Wertschätzung. Aus einem intensiven Teamprozess mit der *Neuen Autorität* nach Haim Omer ist über die letzten Jahre hinweg eine Kultur entstanden, welche die Schulgemeinschaft positiv und nachhaltig prägt. Lehr- und Betreuungspersonen bekräftigten in Interviews, im Schulalltag werde aktiv und wirkungsvoll nach diesen Grundsätzen gelebt. Die meisten der schriftlich befragten Eltern sind zufrieden bis sehr zufrieden mit dem Schulklima und der Meinung, man gehe an der Schule freundlich und respektvoll miteinander um (ELT P 900, 6)¹. Der Mittelwert des ersten Items liegt über dem Durchschnitt aller Primarschulen im Kanton Zürich². Das *Programm zur Förderung Alternativer Denkstrategien* (PFADE), das im Unterricht wie auch in der Betreuung fest verankert ist, prägt das Profil der Schule wirkungsvoll. Das PFADE-Ampelmodell dient bei Konflikten auf allen Schulstufen als hilfreiche Orientierung. 90% der schriftlich befragten Mittelstufenkinder sind der Meinung, sie lernten in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen (SCH P 1003)³. Auch beantworteten fast alle Schülerinnen und Schüler die Aussage, sie fühlten sich wohl, als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 1). Die schriftlich befragten Eltern bewerteten das Item ähnlich positiv; 91% schätzten das Wohlbefinden ihres Kindes an der Schule als gut oder sehr gut ein (ELT P 1). In Interviews mit allen Schulbeteiligten wurde hervorgehoben, dass die Pausen generell friedlich verlaufen. Dieser Eindruck bestätigte sich in Beobachtungen während der Evaluationstage. Interviewte Schulkinder berichteten, bei Streit seien die *Pausenranger* meist schnell da, würden Lösungswege aufzeigen und oft erfolgreich vermitteln. Bei grösseren Konflikten greife die Pausenaufsicht schnell und konsequent ein. Die meisten Mittelstufenschulkinder bewerteten in der schriftlichen Befragung das Item „Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 7). Der Mittelwert liegt bei diesem Item über dem Mittel aller Primarschulen im Kanton. Auch interviewte Eltern erzählten, dass die Lehrpersonen allgemein bei Konflikten hinschauten, sehr schnell reagierten und die Eltern rasch einbezogen würden. In Interviews mit allen Schulbeteiligten wurde dem Schulteam attestiert, es setze sich aktiv und wirksam für Konfliktlösungen ein und lebe einen respektvollen Umgang beispielhaft vor. Dieses Engagement wurde in Interviews mit Eltern positiv hervorgehoben (vgl. Kapitel *Lernförderliche Unterrichtsgestaltung*).
- Die Schule fördert und stärkt die Schulgemeinschaft mit passenden stufenübergreifenden Anlässen und Aktivitäten eindrücklich. Während des Schuljahres gibt es Anlässe wie den

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item.

² Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden bei Einzelitems in der Regel nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

³ Die Auswertung der Zusatzbefragung zum Thema Förderung überfachlicher Kompetenzen liegt der Schulführung als internes Arbeitspapier vor.

Sporttag, den *Sternmarsch*, das Adventssingen, den freiwilligen Leseabend sowie Projekt- tage und -wochen und Spielnachmittage. Zwischen den ersten und sechsten Klassen hat die Schule ein Patensystem eingerichtet. Die Kindergartenstufe führt ausserdem gemeinsam Waldwochen, Kasperltheater und den *Räbeliechtliumzug* durch. An drei Vollversammlungen pro Jahr kommt die ganze Schule zusammen, unter anderem zur Begrüssung und Verabschiedung von Klassen. Sie dienen gegenwärtig der Stärkung der Schulgemeinschaft und sollen zukünftig quintalsweise stattfinden. Interviewte Schulkinder berichteten lebendig vom gemeinsamen *Schulausklang* oder vom *Sternmarsch*. Ein Grossteil der schriftlich befragten Mittelstufenkinder beantwortete das Item „Es gibt oft Anlässe, an welchen ich Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennenlerne“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 10). Die meisten Eltern und fast alle Lehrpersonen waren ausserdem der Meinung, dass es der Schule gut gelingt, Schulkinder unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren (ELT/LP P 9). Der entsprechende Mittelwert ist bei der Elternbefragung seit der letzten Evaluation gestiegen (ELT P 9). Die Einbindung der Betreuung in die Schulgemeinschaft wurde in Interviews verschiedener Schulbeteiligter mehrfach gelobt und als äusserst positiv hervorgehoben. Die Betreuungspersonen seien an allen Schulanlässen dabei und arbeiteten an geeigneten Schulprojekten mit; sie seien aktiver Bestandteil der Schulgemeinschaft. Lehr- und Betreuungspersonen bekräftigten, dass man mithilfe der Neuen Autorität eine gemeinsame Haltung erarbeitet habe, die im Schulalltag aktiv und wirkungsvoll gelebt werde. Fast alle der schriftlich befragten Lehrpersonen und alle Betreuungspersonen waren der Ansicht, das schulergänzende Betreuungsangebot trage zu einem guten Zusammenleben an der Schule bei (LP/B P 1100).

- Das Schulteam hat sich auf fünf klar formulierte Regeln festgelegt, die es geschlossen vertritt und einfordert. Diese wurden im Team gemeinsam erarbeitet. In jedem Klassenzimmer und in allen Horten hängt das übersichtlich gestaltete Regel-Poster. Für die Horte wurden die Regeln entsprechend den Hortbedingungen leicht angepasst. Im *Isengrind-fairplay* (2012) hat das Schulteam vier Regeln für das gemeinsame Spielen formuliert. Die meisten Eltern und 94% der Mittelstufenschulkinder erachteten in der schriftlichen Befragung die Schulregeln als sinnvoll und bewerteten dieses Item im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich hoch (ELT, SCH P 15; vgl. auch Abb. 3, Punkt C). Auch die Hortregeln werden von vier Fünfteln der befragten Eltern und Schulkinder als sinnvoll erachtet (ELT, SCH P 1110). Auf Regelübertretungen oder - verstösse reagiert das Schulteam wirksam nach dem Prinzip der Wiedergutmachung oder im bilateralen Gespräch. 83% der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe waren in der schriftlichen Befragung klar der Meinung, die geltenden Regeln würden von den Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt (SCH P 16). Diese Einschätzung wurde von einem grossen Teil der interviewten Eltern geteilt.
- Die Schülerinnen und Schüler haben vielfältige Möglichkeiten, in der Schule Mitverantwortung zu übernehmen. In allen Klassen findet regelmässig ein Klassenrat statt (vgl. Kapitel *Lernförderliche Unterrichtsgestaltung*). Delegierte aus den Klassen bringen deren Anliegen in den *SchülerInnenrat* ein, der gemäss Reglement (2010) und Interviewaussagen ein bis zweimal im Monat stattfindet. Der vom Rat gewählte Vorstand übernimmt zunehmend die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen (vgl. Portfolio). Interviewte Lehrpersonen, Schulkinder und Eltern erzählten vom Pausenkiosk, der aus dem *SchülerInnenrat* entstanden ist und von den Kindern betreut wird. Ausserdem würden dort regelmässig Verhaltens- und Umgangsregeln besprochen. Das neuste Projekt sei die Verschönerung der an das Schulareal angrenzenden Baustellenwände. Die Schulkinder würden dieses Projekt mit grosser Eigeninitiative angehen, hiess es. Gemäss dem Reglement haben die Schülerinnen und Schüler in folgenden Bereichen ein Mitspracherecht: Ausflüge, Anlässe, Projekte, Pausenplatzgestaltung, Schulhausregeln und Konfliktlösungen. In Interviews mit verschiedenen Schulbeteiligten kam zum Ausdruck, dass dies in der Praxis meist



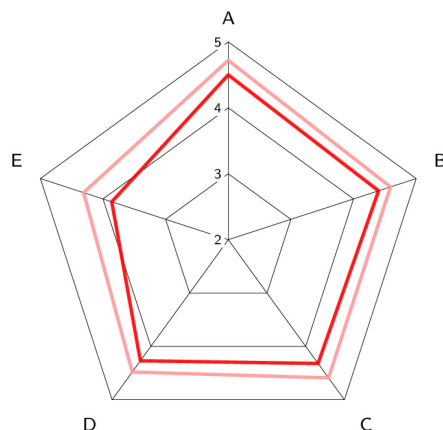
gut umgesetzt werde. In der sechsten Klasse werden die bereits erwähnten *Pausenranger* ausgebildet, die in der Pause als Ansprechperson und Streitvermittler agieren. Sie sind mit einer Weste gut sichtbar und werden gemäss diverser Interviewaussagen sehr geschätzt. Interviewte Schulkinder erzählten, dieses Amt sei sehr beliebt. Die Schülerschaft betreut ausserdem selbständig die Spielkiste während der grossen Pause, wie den Interviews zu entnehmen war und vor Ort beobachtet werden konnte. Die meisten der schriftlich befragten Mittelstufenkinder waren der Ansicht, die Lehrpersonen würden sie ernst nehmen und sie könnten bei Entscheidungen, die sie beträfen, mitreden (SCH P 11, 12).

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe)
- Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

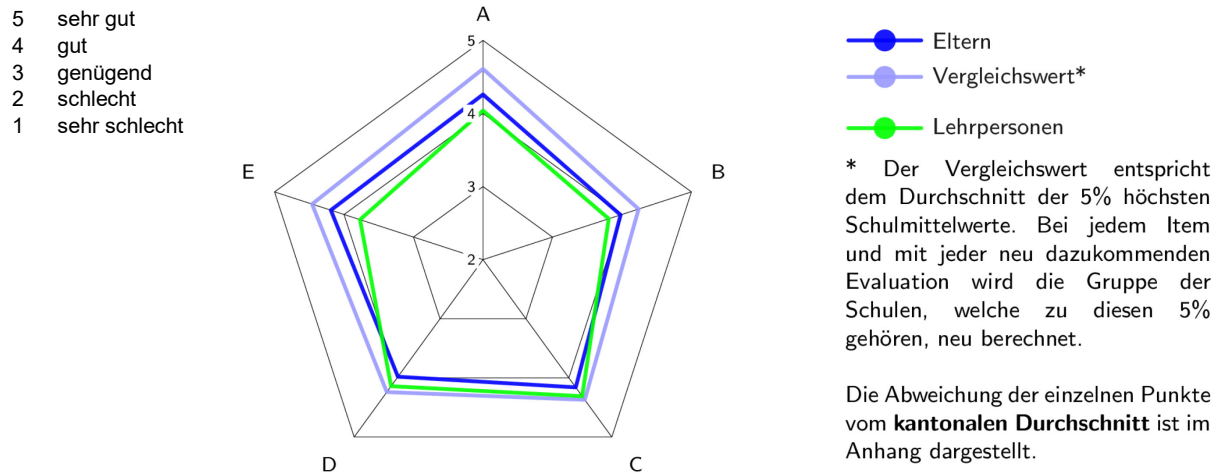
Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

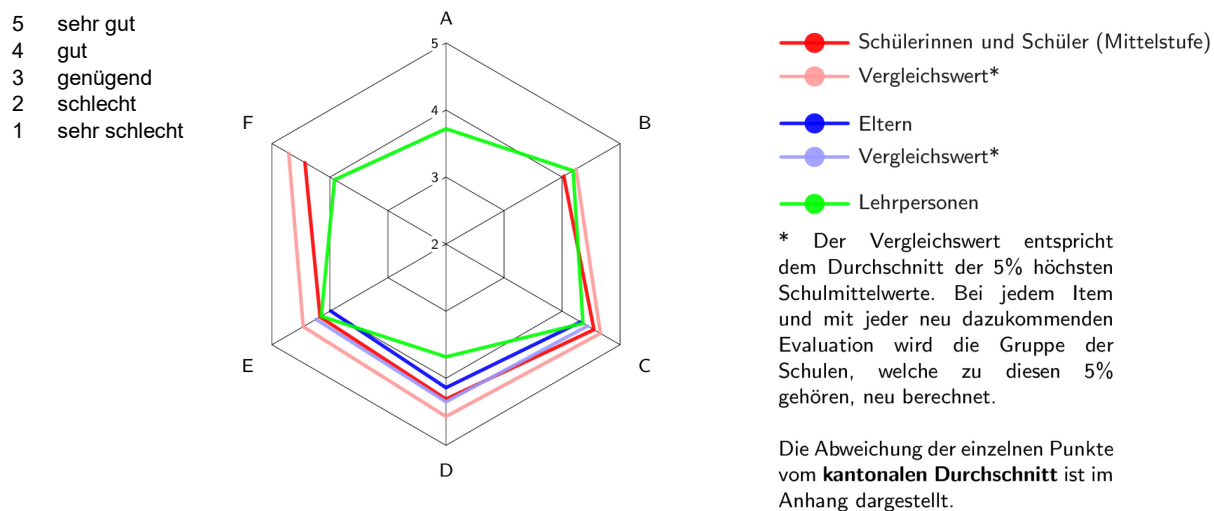


- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
B Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.
C Die Schulregeln sind sinnvoll.
D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

5.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Es gelingt den Lehrpersonen gut, den Unterricht stimmig zu strukturieren und anregend zu gestalten. Sie fördern das Lernklima mit geeigneten, im Team abgesprochenen Präventionsmassnahmen gezielt.

Stärken

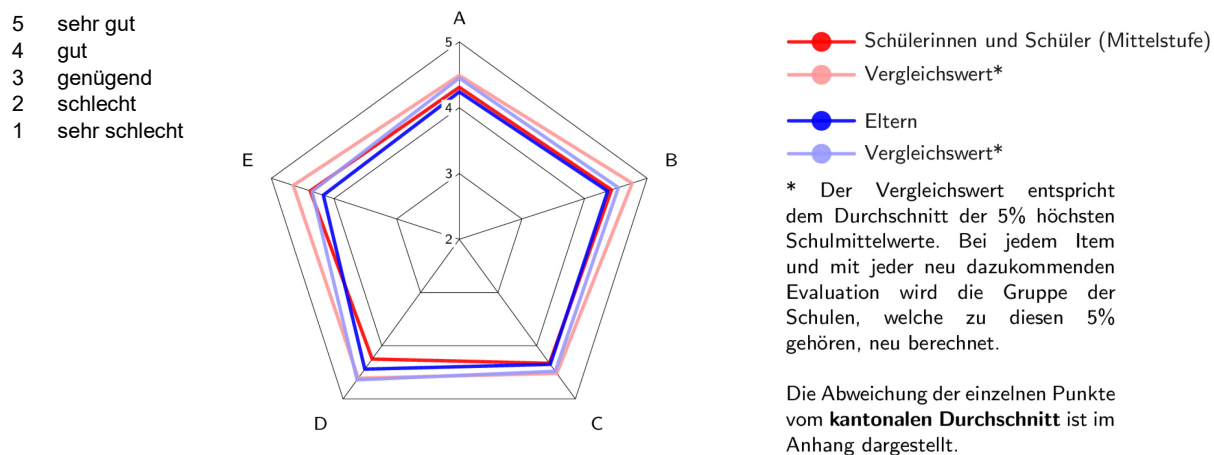
- Die Lehrpersonen gestalten einen gut strukturierten Unterricht. In den besuchten Lektionen konnte oftmals ein ritualisierter Einstieg oder Ablauf beobachtet werden. Die Schulkinder wurden beispielsweise von den Lehrpersonen persönlich begrüsst, widmeten sich umgehend ihrer Lektüre, lauschten beruhigenden Musikklangen oder begannen den Unterricht mit einer Gesprächsrunde im Kreis. Die Lehrpersonen bauten geschickt Bewegungsmodule ein. Phasen von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit wechselten sich mit Plenumssequenzen weitgehend angemessen ab. Die Übergänge zwischen den Unterrichtssequenzen wurden oft visuell oder mit Klangmitteln angezeigt und speditiv gestaltet. Die Lernzeit konnte im überwiegenden Teil der Unterrichtsbesuche gut genutzt werden. Die meisten Lehrpersonen boten den Schülerinnen und Schülern einen angemessenen Orientierungsrahmen. Dies gelang unter anderem durch die rhythmisierten Abläufe, die umfassenden Wochen- und Tagespläne oder die mündlichen Hinweise der Lehrpersonen zur Lektion. Auf die Lernziele oder Lernthemen wiesen sie teilweise ausdrücklich hin, teilweise waren Wochenziele oder Aufträge in schriftlicher Form griffbereit. Mehrmals wurden die Schülerinnen und Schüler am Schluss der Lektion aufgefordert, eine Rückmeldung zu ihrer Arbeits- oder Verhaltensweise zu geben.
- Der Unterricht ist in vielen Klassen sehr anregend und motivierend gestaltet. Rund 80% der schriftlich befragten Eltern und Mittelstufenkinder sind der Meinung, die Klassenlehrperson verstehe es gut oder sehr gut, Interesse und Neugier zu wecken (ELT/SCH P 23). Eine gleich hohe Bewertung erzielte das Item „Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich“ (SCH P 22). Interviewte Eltern beschrieben die Lehrpersonen als sehr engagiert und motiviert, den Schulkindern einen attraktiven Unterricht zu bieten. Sie hätten viele Ideen. Im besuchten Unterricht wurden vielfältige, schüleraktivierende Lernformen eingesetzt, wie beispielsweise Themenkisten mit Forscheraufgaben, kooperative Lernformen (KoL), Experimente zu den verschiedenen Elementen, eigene Gedichte oder Geschichten schreiben, Lernspiele oder Themenwerkstätten bearbeiten (vgl. Kapitel *Schüleraktivierendes Lernen*). Gemäss Interviewaussagen verschiedener Befragungengruppen werden auch regelmässig Klassenprojekte organisiert. Aktuell findet in einer Klasse beispielsweise eine Theaterwoche statt, wobei einzelne Sequenzen von den Schulkindern mitentwickelt werden. Aber auch von spannenden Zirkus- und Musikprojekten wurde berichtet. Zudem legen die Lehrpersonen gemäss Beobachtungen Wert auf eine anregend gestaltete Lernumgebung. Sie präsentieren in den Klassenzimmern beispielsweise viele Schülerarbeiten oder Lernplakate und stellen in Lesecken Bücher wie auch Lernspiele bereit. Eingeschene Unterlagen zeugen von zahlreichen Aktivitäten ausserhalb der Klassenzimmer z. B. Exkursionen, Museumsbesuche oder Waldtage.
- Die Lehrpersonen setzen sich sehr engagiert und wirkungsvoll für ein respektvolles und lernförderliches Klassenklima ein. Die gemeinsame pädagogische Grundhaltung, die mit

der *Neuen Autorität* und dem Förderprogramm PFADE im Schulteam erarbeitet wurde, ist in hohem Masse im Unterricht erkennbar. Interviewaussagen aus allen Befragtengruppen bestätigten, dass die Lehrpersonen eine gemeinsame Sprache sprächen und viel Beziehungsarbeit leisten würden. Mit altersentsprechenden, präventiven Massnahmen wie etwa dem Kind der Woche, mit Befindlichkeits-, Komplimenten- und Reflexionsrunden, mit Konzentrationsübungen oder kreativen Belohnungssystemen werden die Selbst- und Sozialkompetenzen der Schulkinder gezielt gefördert. Zahlreiche Dokumentationen weisen in den Klassenzimmern auf eine ausgeprägte Praxis in diesem Bereich hin: Klassen- und/oder Gesprächsregeln, Abmachungen zur Lautstärke, zu angemessenem Verhalten, zu Redemitteln oder zu Vorschlägen bezüglich Wiedergutmachung. Ein zusätzliches Augenmerk legen die Lehrpersonen dabei auf eine konstruktive Konfliktbearbeitung. Sie leiten die Schülerinnen und Schüler mit geeigneten Streitschlichtungsstrategien an, Probleme gewinnbringend zu bewältigen. In Interviews wurde darauf hingewiesen, dass dafür oftmals der Klassenrat genutzt werde. Bei schwierigen Klassensituationen würden auch zeitnah die Schulleitung, die Fachperson für Schulsozialarbeit oder externe Fachleute beigezogen. Der Mittelwert der Items zum lernförderlichen Klassenklima liegt in der schriftlichen Eltern- und Schülerbefragung fast immer zwischen 4.25 und 4.5, wobei 4 der Bewertung „gut“ entspricht (ELT/SCH P 25-27, SCH 29-37, vgl. auch Abb. 4). 89% der Mittelstufenschülerinnen und -schüler bewerteten das Item der Zusatzbefragung „Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen“ als gut oder sehr gut erfüllt. Dieser Meinung sind auch die befragten Eltern (SCH/ELT P 1002). Allerdings bewerteten die Mittelstufenkinder das Wohlbefinden in der Klasse verglichen mit den Primarschulen im Kanton unterdurchschnittlich und tiefer als bei der letzten externen Evaluation (SCH P 25). Bei der mündlichen Befragung vor Ort kam jedoch klar zum Ausdruck, dass sich die meisten Schulkinder wohl fühlen. (Vgl. Kapitel *Wertschätzende Schulgemeinschaft*)

Abbildung 4

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern



- A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
 B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
 C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
 D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
 E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen unterstützen und begleiten die Schulkinder in ihren Lernprozessen umsichtig und engagiert. Die Lernangebote sind angemessen auf die Anspruchsniveaus der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Stärken

- Die individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler wird von den Lehr- und Fachpersonen⁴ sorgfältig und mit grossem Engagement wahrgenommen. Die meisten besuchten Lektionen waren so organisiert, dass eine individuelle Lernbegleitung phasenweise gut möglich war. Vielfach standen dafür zwei Lehrpersonen zur Verfügung, da IF-, DaZ- und Teamteaching-Lektionen oftmals im selben Klassenzimmer stattfinden (vgl. Kapitel *Integrative sonderpädagogische Angebote*). So konnten alle Schulkinder von diesen Hilfestellungen profitieren. Die Lehr- und Fachpersonen nahmen sich beispielsweise während Übungsphasen Zeit für einzelne Schulkinder, erkannten deren Schwierigkeiten rasch und halfen ihnen mit zusätzlichen Erklärungen oder leiteten diese geschickt zu Denkprozessen an. Interviewte Schülerinnen und Schüler erzählten, dass sie immer Hilfe bekämen, wenn sie bei einer Aufgabe nicht mehr weiter wüssten oder etwas nicht verstünden. Manchmal würden ihnen andere Schulkinder helfen, die mit ihrer Arbeit bereits fertig seien. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenkinder waren klar der Ansicht, die Klassenlehrperson nehme sich oft Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten (SCH P 45). Dieses Item beantworteten ebenfalls die meisten Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 45). Die Betreuungspersonen sind mit den Lehrpersonen grösstenteils gut vernetzt und übernehmen im Hort gewisse spezifische Unterstützungsaufträge für einzelne Kinder, sei dies z. B. ein Rechen-, Lese- oder Verhaltenstraining. In der schriftlichen Zusatzbefragung äusserten sich fast alle Betreuungspersonen und die meisten Lehrpersonen positiv über das Angebot von besonderen Unterstützungsaufgaben bei einzelnen Schulkindern (vgl. LP/B P 1102).
- Die Lernangebote berücksichtigen die unterschiedlichen Anspruchsniveaus der Schülerinnen und Schüler angemessen. Die Mittelstufenkinder sind in der schriftlichen Befragung klar der Meinung, ihre Klassenlehrperson gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben je nach ihrem Können; Schnelle erhielten schwierigere Aufgaben (SCH P 41, 40). Die entsprechenden Mittelwerte liegen über dem kantonalen Durchschnitt. In zwei Dritteln der besuchten Lektionen konnte eine entsprechende Differenzierung oder Individualisierung beobachtet werden. Es standen beispielsweise Aufgaben in zwei bis drei Niveaus zur Verfügung, der Umfang und das Tempo waren den individuellen Leistungsmöglichkeiten angepasst; schwierigere Aufgaben lagen zum Knobeln griffbereit. Mehrmals steuerten die Lehrpersonen die Partner- und Gruppenarbeiten bewusst so, dass unterschiedlich leistungsstarke Schulkinder zusammenarbeiten konnten (Lerntempoduett, Sportler/Coach). Der Werkstattunterricht ist in allen Stufen weit verbreitet und wird altersentsprechend geschickt mit differenzierenden und offenen Aufgaben ausgestaltet, wie Unterrichtsbesuche belegten. Schulkinder wählten zum Beispiel aus verschiedenen Boxen Aufträge und Anschauungsmaterialien aus, führten Experimente durch oder wurden von der Lehrperson in die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade neuer Werkstattposten eingeführt. Die Kindergartenstufe hat eine Sammlung von praxiserprobten *Offenen Aufgaben* zusammengestellt, die breitgefächerte Möglichkeiten zur Individualisierung aufzeigen. Teilweise wird

⁴ Zum Begriff Fachpersonen zählen die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die DaZ-Lehrpersonen, die Therapeutinnen und Therapeuten sowie die Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung.

hier die Anfangszeit für individuell zugewiesene Aufträge genutzt. In Interviews verschiedener Befragtengruppen kam zum Ausdruck, dass es den Lehrpersonen wichtig ist, für die Schülerinnen und Schüler genügend Anreize zu schaffen, ihnen etwas zuzutrauen und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

Die Schule nutzt das *Lernlabor* als niederschwellige Form der Begabtenförderung. Dafür stehen Semesterkurse à wöchentlich zwei Lektionen für zwei bis drei Schulkinder pro Unterstufen- und Mittelstufenklasse zur Verfügung. Es wird an offenen Aufgaben gearbeitet, Themen sind z. B. einen eigenen Superhelden entwickeln oder Experimentieren zu Magnetismus. Zudem kann das städtische Angebot *Universikum* beansprucht werden. Zusätzliche bedarfsgerechte Unterstützung wird im Rahmen der *Förderstunde*, der *Aufgabenstunde* sowie in der sechsten Klasse ein *Gymi-Vorbereitungskurs* angeboten. Alle Angebote finden wöchentlich jeweils in den einzelnen Klassen statt (vgl. Kapitel *Integrative sonderpädagogische Angebote*).

- Die Schule hat im Betriebs- und im Förderkonzept wichtige formale Verbindlichkeiten zu den Stufenübertritten definiert. Insbesondere die Übertrittsgespräche – die jeweils im vierten Quartal zwischen den abgebenden und den aufnehmenden Lehrpersonen stattfinden – sowie die Austauschrunde nach erfolgtem Wechsel im ersten Quartal sind institutionalisiert. Beide Gefässe wurden von interviewten Mitarbeitenden als hilfreich beschrieben. Zu den Abmachungen gehört auch die klar definierte Form der Übergabe der *Schüler-Dossiers*. Die systematischen Angaben darin leisten speziell für Schülerinnen und Schüler mit besonderem pädagogischen Förderbedarf wertvolle Hinweise für einen kontinuierlichen Förderverlauf. Gemäss Interviewaussagen gelingt es den Fachpersonen ausgesprochen gut, die ihnen anvertrauten Schulkinder auf die nächste Stufe vorzubereiten und mit einem detaillierten Übergabegespräch die Förderung sorgfältig abzustimmen (vgl. Kapitel *Integrative sonderpädagogische Angebote*). Die Schule hat in den letzten Jahren begonnen, einzelne Stufenabsprachen in Form von Curricula voranzutreiben, beispielsweise bezüglich KoL, Lernstrategien oder Einführung eines Aufgabenheftes in der Unterstufe als Vorbereitung für die Mittelstufe. Der Übergang vom Kindergarten in die erste Klasse wurde von verschiedenen Befragtengruppen als problemlos beschrieben. Die Kindergartenkinder seien gut vorbereitet und freuten sich in der Regel auf die Schule. Man war sich einig, dass sich die Vereinbarung der Pädagogischen Teams (PT) Kindergarten und Unterstufe, gemeinsam die Werkstatt *Katz und Maus* einzusetzen, positiv auswirke. Bereits im letzten Evaluationsbericht wurde diese bewährte Methodenabsprache gewürdigt.

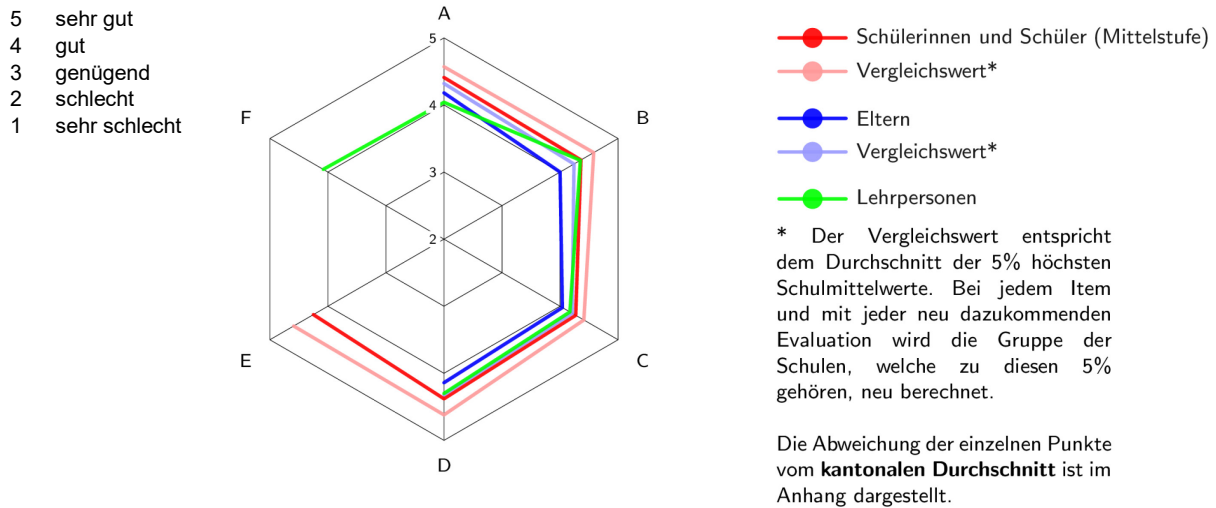
Schwäche

- Dem Übertritt von der Unter- in die Mittelstufe schenkt das Schulteam insgesamt zu wenig Beachtung. Die fehlende Abstimmung und Annäherung der beiden PT bezüglich Anspruchshaltung den Schülerinnen und Schülern gegenüber erschwert ihnen den Wechsel. Gemäss Interviewaussagen erleben die Schulkinder den Schritt von der dritten in die vierte Klasse insgesamt als sehr einschneidend. Interviewte Eltern berichteten, dass sich die Anforderungen an ihre Kinder in verschiedenen Bereichen mit dem Übertritt stark erhöhten. Plötzlich müssten sie selbständiger arbeiten können und seien mit viel mehr Hausaufgaben oder häufiger benoteten Prüfungen konfrontiert. Der Leistungsdruck werde teilweise von Beginn der Mittelstufe her kommuniziert und gefördert; in der Unterstufe hingegen stünden das Wohlbefinden des Einzelnen und die Freude am Lernen im Zentrum. Interviewaussagen von weiteren Befragtengruppen wiesen ebenfalls auf diese Thematik hin. Überdies verlangt der Übertritt in die Sekundarstufe den Schulkindern viel ab und wird dadurch erschwert, dass sie in zwei verschiedene externe Schulen wechseln müssen, zu denen auf Schulteamebene nur eine rudimentäre Vernetzung besteht.

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind. (Schüler/innen: Die Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.)
- D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Schule setzt die Integrative Förderung niederschwellig, systematisch und verbindlich um. Der kindbezogene Austausch erfolgt im Unterricht wie auch mit der Betreuung umfassend und sorgfältig.

Stärken

- Die Schule setzt die Integrative Förderung entlang eines klar definierten Förderplanungszyklus verbindlich um. Gemäss der Leitidee im Konzept *Förderpraxis* verstehen die Schulteams des Schulkreises *Förderung* als breit angelegtes Ziel, das alle Lernbereiche umfasst. Sie soll von Unterricht und Betreuung gleichermaßen getragen und verantwortet werden. Das Konzept beschreibt die sonderpädagogischen Angebote (Regelunterricht, IF⁵, DaZ⁶, ISS⁷, BF⁸, AS⁹, Vorbereitungskurs Gymnasium, Förderstunde), die Angebote der Kreisschulpflege sowie der Stadt Zürich¹⁰ detailliert und transparent. Zudem sind darin Standards bezüglich Förderdiagnostik, Schulischer Standortgespräche (SSG), Dokumentation des Förderprozesses sowie der fachlichen Zusammenarbeit genau geregelt. Der von der Kreisschulpflege geschaffene *Minipool* bietet zusätzliche Ressourcen, die von den Schulen Glattal eigenverantwortlich eingesetzt werden können. Die Verschriftlichung des Förderprozesses weist insgesamt eine hohe Qualität auf. Insbesondere gewährleistet das verbindlich genutzte *Schüler-Dossier* eine einheitliche Dokumentation und macht den Verlauf des Förderprozesses über die ganze Primarschulzeit nachvollziehbar. Darin werden auch die SSG-Protokolle, die Förderpläne sowie ein *Stärkeblatt* gesammelt. Beobachtungen halten die Fachpersonen sorgfältig und fachlich fundiert fest. Sie nutzen dafür teilweise zweckmässige elektronische Plattformen, die allen Beteiligten den Zugang erlauben. Fast alle schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Meinung, die Förderplanung unterstütze die zielorientierte Förderung gut oder sehr gut (LP P 60). Gemäss Interviewaussagen und gesichteter Unterlagen führen die Lehr- und Fachpersonen die vorgesehenen SSG für Schulkinder mit integrativer Förderung konsequent durch. Wie vorgesehen finden diese mindestens einmal jährlich statt und werden entlang der ICF¹¹-Bereiche vorbereitet und protokolliert. Verschiedene Befragtengruppen bestätigten, dass es dem Schulteam gut gelinge, die Eltern bei diesen Gesprächen einzubeziehen und sie mit ihren Anliegen ernst zu nehmen. Die Beratung der Eltern gehe soweit, dass diese in den Unterricht eingeladen würden und man mit ihnen konkrete Unterstützungsmöglichkeiten für ihre Kinder anschaulich bespreche. Zudem trägt das innovative Projekt der *Multifamiliengruppe* im Rahmen der *Neuen Autorität* dazu bei, dass Schulkinder in herausfordernden Situationen zusammen mit ihren Eltern eng und professionell begleitet werden. Die *Familien-Coaches* (zwei Fachpersonen der Schule) leiten die Familien dabei an, sich gegenseitig zu beraten mit dem Ziel, den Schulalltag zusammen mit ihren Kindern gestärkt bewältigen zu können.
- Die Lehr- und Fachpersonen beachten eine exakte Förderdiagnostik zum Erfassen des Förderbedarfs ausgesprochen gut. Gemäss Interviewaussagen führen die Fachpersonen in Deutsch und Mathematik mehrfach standardisierte Tests mit ganzen Klassen durch, erstellen daraus Übersichtslisten mit den Ergebnissen und halten den Förderbedarf für alle Schülerinnen und Schüler fest (z. B. Hamburger Schreibprobe, ELFE-Test, Salzburger

⁵ Integrative Förderung

⁶ Deutsch als Zweitsprache

⁷ Integrierte Sonderschulung unter Verantwortung der Sonderschule

⁸ Begabungs- und Begabtenförderung

⁹ Aufgabenstunde

¹⁰ Z. B. Logopädie, Psychomotorik, Back to School

¹¹ Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

Lese-Screening, Sprachgewandt). Diese Auswertungen werden jeweils mit den Klassenlehrpersonen besprochen. Für jede Kindergartenklasse im zweiten Jahr führt die Fachperson wöchentlich während einer Lektion Lernstandserfassungen zu verschiedenen kognitiven Kompetenzen durch. Die Ergebnisse werden in einem Beobachtungsbogen festgehalten und als Anhaltspunkte zur Förderung genutzt.

- Die Fördermassnahmen werden an der Schule erfolgreich niederschwellig und integrativ angeboten. Die meisten schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Ansicht, es gelinge ihnen gut oder sehr gut, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern und in die Klassengemeinschaft zu integrieren (LP P 61, 62). Gemäss Interviewaussagen hat sich das Schulteam die Raumknappheit im Schulhaus zum Anlass genommen, Fördersettings vorwiegend innerhalb des Klassenzimmers einzurichten. Es sei dennoch sehr gut möglich, situations- oder bedarfsbezogen mit Einzelnen oder einer Kleingruppe separativ zu arbeiten. Gemäss Konzept sind die Ressourcen von IF und DaZ grundsätzlich den Klassen zugeteilt. Die PT sind befugt, Verschiebungen vorzunehmen. Um den Einsatz der Förderressourcen möglichst flexibel gestalten zu können, wird von Seiten der Schulführung darauf geachtet, an Parallelklassen dieselbe Fachperson einzusetzen. Im Sinne der Förderung einer starken Lernbeziehung wird zudem die Personalunion für alle Förderressourcen einer Klasse angestrebt. Bei Unterrichtsbesuchen konnten mehrere Teamteachings beobachtet werden, in denen die Fachperson IF-, DaZ- und in der Unterstufe auch die Teamteaching-Lektionen abdeckt. Speziell bei Einzel- oder Gruppenarbeiten erwies sich diese Unterstützung als sehr wirkungsvoll, da die Fachperson zusätzlich zur Klassenlehrperson für alle Schulkinder ansprechbar war. Während einer kurzen Arbeitsphase arbeitete beispielsweise eine DaZ-Kleingruppe im Korridor am gleichen Gegenstand mit zusätzlichen Hilfsmitteln, eine andere sammelte sich um einen Gruppentisch im Klassenzimmer. In einzelnen langen Plenumssequenzen war die Ressourcennutzung nicht optimal. Gemäss Interviews verschiedener Befragtengruppen sind die Fachpersonen dafür besorgt, auch bei ihrer Abwesenheit den Schulkindern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf das Arbeiten an den Förderzielen zu erleichtern. Dafür passen sie beispielsweise die Lernziele an, stellen zusätzliche Anschauungsmaterialien und Hilfsmittel bereit oder organisieren spezifische Lehrmittel.
- Der kindbezogene Austausch zur sonderpädagogischen Förderung wird von allen Beteiligten sehr gewissenhaft und fachlich fundiert wahrgenommen. Die Lehr- und Fachpersonen treffen sich zu institutionalisierten wöchentlichen Gesprächen, die von beiden Seiten als bereichernd beschrieben wurden. Die Beratung durch die Fachperson könne so niederschwellig und auf die konkrete Situation ausgerichtet werden. Das Gefäss des Interdisziplinären Teams (IdT) bietet sechs bis sieben Mal im Jahr die Gelegenheit, in einer Fallbesprechung vom ausgewiesenen Fachwissen der Beteiligten zu profitieren und Lösungsansätze gemeinsam zu erarbeiten. Zudem führen die PT der Kindergarten-, Unter- und Mittelstufe die ihnen zugeteilten Fachpersonen zweimal im Jahr zu einem Vernetzungstreffen durch. Auf allen Stufen finden zweimal im Jahr *Rundtischgespräche* statt, zu denen alle am Fördersetting beteiligten Mitarbeitenden eingeladen werden, beispielsweise die Handarbeitslehr- oder Betreuungspersonen, die Fachpersonen für Logopädie, Psychomotorik oder die Schulsozialarbeit. Zwischen Fachpersonen und Betreuung findet ebenfalls ein regelmässiger Austausch statt, teilweise in Anwesenheit der betreffenden Schülerinnen und Schüler. In Interviews war zu erfahren, dass die Fachpersonen eine grosse Bereitschaft für die Beratung der Hortmitarbeitenden zeigten. Die hohe Bewertung der zwei Items der schriftlichen Zusatzbefragung belegt die beschriebene gute Zusammenarbeit zwischen Unterricht und Betreuung: „Wo sinnvoll, setzen wir an unserer Schule pädagogische Konzepte oder Programme in der Betreuung und der übrigen Schule gemeinsam um“ und „Es kommt gelegentlich vor, dass Betreuungspersonen zu schulischen Standortgesprächen beigezogen werden“ (B/LP P 1106, 1107).

Vergleichbare Beurteilung

Das Schulteam legt Wert auf individuelle, förderorientierte Rückmeldungen und gestaltet die fachliche Beurteilung mehrheitlich nachvollziehbar. Es schenkt der vergleichbaren Beurteilung von Schülerleistungen kaum Beachtung.

Stärken

- Die meisten Lehrpersonen leiten die Schulkinder regelmässig an, ihre Leistung und ihren Lernfortschritt selber einzuschätzen. Eingesehene Unterlagen wie summativ und formative Lernkontrollen sowie Projektarbeiten und Lerntagebücher wiesen oftmals Selbstbeurteilungselemente auf (vgl. Kapitel *Schüleraktivierender Unterricht*). Häufig waren die Selbstbeurteilungen mit einem individuellen Kommentar oder einer Einschätzung der Lehrperson ergänzt. Anlässlich des Zeugnisses wird auf vielen Stufen eine Form der Reflexion vorgenommen, jedoch unterschiedlich detailliert ausgestaltet. 89% der Mittelstufenkinder gaben in der schriftlichen Befragung an, sie würden lernen, ihre Leistungen selbst einzuschätzen (SCH P 80). Das entsprechende Item wurde von einem Grossteil der Eltern und von den meisten Lehrpersonen gleich hoch bewertet (ELT/LP P 80). Viele der interviewten Lehrpersonen legen gemäss eigenen Aussagen ihr Hauptaugenmerk auf die individuelle, förderorientierte Rückmeldung, die in mündlicher wie auch schriftlicher Form stattfindet. Vier Fünftel der schriftlich befragten Mittelstufenkinder bewerteten das Item „Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte“ als gut oder sehr gut erfüllt; 75% sind ausserdem klar der Ansicht, ihre Klassenlehrperson zeige ihnen, wo sie Fortschritte gemacht hätten (SCH P 74, 75).
- Die Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Leistungen ist für die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern mehrheitlich nachvollziehbar. Jeweils drei Viertel der schriftlich befragten Mittelstufenkinder und aller Eltern verstehen, wie die Zeugnisnoten zustande kommen (SCH 76, ELT 77). 84% der Schülerinnen und Schüler sowie 77% der Eltern erachten die Beurteilungen an der Schule als fair (SCH/ELT 78). Vier Fünftel der befragten Lehrpersonen beurteilten die Aussage, dass bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten (ALS) alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen werden, als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 73). In der zweiten und vierten Klasse werden die Eltern, wie bereits im letzten Evaluationsbericht beschrieben, mithilfe eines Schreibens über die inhaltliche Bedeutung der Zeugnisnoten und -kreuze im Bereich ALS informiert. Ausserdem besteht die Abmachung, dass die Beurteilung an Elternabenden thematisiert werden muss. In einem internen Dokument zur Beurteilungspraxis regelt die Mittelstufe die Eckpfeiler für die Notengebung und definiert grob einheitliche Definitionen der verschiedenen Erreichungsgrade der ALS-Beurteilung im Zeugnis. Eingesehene Unterlagen von Tests und Lernzielüberprüfungen enthielten oft relevante Angaben zur Bewertung wie beispielsweise die erreichte und maximale Punktzahl, Farbcodes oder Noten. Grundlegende und erweiterte Aufgaben waren vielfach gekennzeichnet. Eingesehene Textverarbeitungen, Leseleistungen oder Projektarbeiten enthielten transparente und detaillierte Beurteilungskriterien. Die schriftlich befragten Mittelstufenkinder beurteilten die Aussage, dass ihre Klassenlehrperson vorab bekanntgebe, wie sie eine Prüfung oder Lernkontrolle bewerte, grossteils positiv und mit einem kantonal überdurchschnittlichen Wert (SCH P 71). Einige der interviewten Schülerinnen und Schüler berichteten davon, dass ihnen vor der Leistungsüberprüfung die Lernziele klar seien oder dass sie anhand regelmässiger formativer Lernkontrollen ihren Lernstand abschätzen könnten. Lehrpersonen und Eltern erzählten, die förderorientierte und bilanzierende Beurteilung werde in gemeinsamen Gesprächen thematisiert, so gebe es meistens keine grossen Überraschungen beim Zeugnis.

Schwäche

- Die Schule schenkt der vergleichbaren Beurteilung von Schülerleistungen kaum Beachtung. Die Beurteilungspraxis der einzelnen Lehrpersonen weist gemäss gesichteter Unterlagen und Interviewaussagen eine hohe Individualität auf. Eltern bemängelten ausserdem in Interviews, es gebe klassenweise manchmal grosse Unterschiede bezüglich der Notentransparenz. Das Schulteam tauscht sich inhaltlich lediglich informell über die Beurteilungspraxis aus. Der Austausch findet gemäss Interviewaussagen vor allem innerhalb der Stufe (im PT) oder mit der Parallelklasse statt. Interviewaussagen der Lehrpersonen zufolge werden Vergleichsprüfungen eher selten durchgeführt und auf den Vergleich zwischen den Klassen wird mehrheitlich verzichtet. Aufsätze würden zwecks einer Eichung der Beurteilung jedoch manchmal ausgetauscht. In der fünften respektive zweiten Klasse werden das Cockpit und das Lernlot zwar gemäss städtischem Auftrag durchgeführt, jedoch nicht zu gegenüberstellenden Zwecken innerhalb des Schulhauses genutzt. Die Items der schriftlichen Befragung zur vergleichenden Beurteilung fallen daher auch relativ tief aus; lediglich ein Fünftel der Lehrpersonen gab an, sich regelmässig über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests auszutauschen und gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen zu ziehen (vgl. LP P 83, 84, 85, 86, 87).

5.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die personelle Führung erfolgt zielorientiert und sehr wertschätzend. Pädagogische Themen werden methodisch geschickt und kooperativ gesteuert, schulinterne Abläufe funktionieren in der Praxis ausgezeichnet.

Stärken

- Die personelle Führung wird systematisch und zielorientiert sowie wertschätzend und sorgsam umgesetzt. Für die Mitarbeitergespräche (MAG) existieren Vorgaben der Kreisschulpflege bezüglich des Ablaufes; entsprechende Unterlagen stehen zur Verfügung und werden von der Schule eingesetzt (Portfolio). Interviewte Lehrpersonen äusserten ihre grosse Zufriedenheit mit den MAG; sie würden immer wohlwollend geführt und böten auch die Möglichkeit, individuelle Anliegen zu besprechen. Im bilateralen Gespräch formuliere man gemeinsam zwei Ziele für das nächste Jahr und bespreche die individuelle Weiterbildung. In der schriftlichen Befragung äusserten sich fast alle Lehrpersonen positiv über die Zielorientierung der MAG (LP P 91). Für die meisten Lehrpersonen sind die Führungsgrundsätze im Schulalltag klar erkennbar und fast alle sind der Meinung, sie erhielten für ihre schulische Arbeit Anerkennung (LP P 90, 93). In Interviews mit Schulmitarbeitenden wurden die hohe Präsenz und die Kultur der offenen Tür seitens der Schulführung besonders positiv hervorgehoben. Schulmitarbeitende betonten, sie schätzten den kooperativen Führungsstil, der es dem Team erlaube sich zu entfalten und Eigenverantwortung zu übernehmen. Trotzdem sei die Führung klar spürbar und wichtige Entscheide würden von der Schulführung jederzeit getroffen. Auch wurde mehrfach erwähnt, die Schulführung engagiere sich stets dafür, einen guten Konsens für alle Beteiligten zu finden und agiere dabei umsichtig und kompetent. Die langjährige Führungserfahrung bringe viel Ruhe und Konstanz in den manchmal hektischen Schulalltag, hiess es. Neue Teammitglieder werden sorgfältig und strukturiert ins Schulteam eingeführt. Dafür stehen aussagekräftige Instrumente zur Verfügung. Bei einer Informationsveranstaltung am letzten Freitag vor den Sommerferien erhalten neue Teammitglieder vorab die wichtigsten Informationen in mündlicher und schriftlicher Form (*Infomäppli für neue Teammitglieder*) und werden durch die Schulanlage geführt. Als Ansprechperson erhalten neue Teammitglieder einen Paten/eine Patin. In Interviews lobten die Lehrpersonen die Einführung der neuen Teammitglieder ausdrücklich. Schulmitarbeitende und Eltern waren sowohl in der schriftlichen wie auch in der mündlichen Befragung äusserst zufrieden mit der Schulführung. Der Mittelwert des Elternitems fällt kantonal überdurchschnittlich aus (vgl. LP/ELT P 902).
- Das Schulteam setzt sich intensiv und gut strukturiert mit pädagogischen Themen auseinander. Der pädagogische Rahmen dieser Vorgaben wird von der Kreisschulpflege in Zusammenarbeit mit allen Schulleitungen des Kreises definiert. Die Schulführung sorgt gemeinsam mit der Steuergruppe für eine konsequente Umsetzung der Entwicklungs- und Sicherungsziele gemäss Schulprogramm und Jahresplanung. In den letzten Jahren hat sich die Schule schwerpunktmässig vertieft mit der *Neuen Autorität* auseinandergesetzt. Hinzugekommen sind die *3 Säulen des schüleraktivierenden Unterrichts*, mit denen sich das Schulteam aktuell befasst. Weiterbildungen werden entlang des Schulprogrammes sorgfältig geplant und tragen gemäss Interviewaussagen verschiedener Schulbeteiligter zur Förderung der gemeinsamen Haltung bei. Beispielsweise wurde die letztjährige Weiterbildung

zu Scham und Menschenwürde als besonders wirksam für den Schulalltag hervorgehoben. Die Betreuung nimmt an allen für sie relevanten Weiterbildungen teil und ist gut in den Weiterbildungsprozess des Teams eingebettet. Die Themen der pädagogischen Entwicklungsarbeit sind im schulischen Alltag präsent und wurden in Interviews mehrfach positiv hervorgehoben. Die Arbeit in den pädagogischen Teams sei gut auf die Ziele und Schwerpunkte der Schule ausgerichtet. Vier Fünftel der schriftlich befragten Lehrpersonen befanden, dass die Schule klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich setze und in Teamsitzungen sowie Arbeitsgruppen regelmässig pädagogische Themen diskutiert werden (LP P 96, 97). (Portfolio)

- Die Kooperationsgefässe sind zweckmässig definiert und gut aufeinander abgestimmt. In der schriftlichen Befragung sind fast alle Lehrpersonen der Meinung, die Zusammenarbeit an der Schule sei sinnvoll geregelt (LP P 98). In Interviews hoben Schulmitarbeitende besonders die Schulkonferenzen und die PT als effiziente und ertragreiche Zusammenarbeitsgefässe hervor. Die Schulkonferenzen seien vorbildlich organisiert und würden von der Schulleitung sachlich kompetent geführt. Dass die Sitzungen über Mittag stattfänden und die Zeit nie überschritten werde, wurde von vielen Schulmitarbeitenden lobend erwähnt. Die PT seien ein gut strukturiertes und vertrauliches Gefäss, in dem wirkungsvoll gearbeitet werde. Anliegen oder Ergebnisse aus den PT würden an die Steuergruppe weitergeleitet, die als Bindeglied zwischen Schulteam und Schulführung fungiert. Diese koordine und stelle sicher, dass Wichtiges aus den PT im Schulteam besprochen werde. Weiter wurden auch die *Rundtischgespräche* und das IdT als besonders effektiv gelobt. Die Betreuung ist in den Schulkonferenzen und in den PT vertreten und bei pädagogischen Fragen eingebunden, die für sie von Bedeutung sind. Das entsprechende Item in der schriftlichen Befragung beantworteten fast alle Betreuungspersonen und die meisten Lehrpersonen positiv (B/LP P 1105). Ein Grossteil der schriftlich befragten Lehrpersonen ist der Meinung, bei der Zusammenarbeit stehe Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis (LP P 100).
- Die sorgfältige Schulorganisation ermöglicht eine effiziente Aufgabenerfüllung. Das 2015 überarbeitete Betriebskonzept regelt alle wichtigen Aspekte. So sind die Aufgaben und Kompetenzen von strategischer und operativer Führung klar geregelt und werden im Schulalltag entsprechend gelebt. Vier Fünftel der schriftlich befragten Lehrpersonen sind der Meinung, Entscheidungswege seien klar und fast alle befanden, Aufgaben wie auch Kompetenzen seien gut geregelt (LP P 103, 105). Schulinterne Informationen werden wöchentlich via *Donnerstagsmail* versandt und entlasten die Schulkonferenzen zusätzlich. Termine, Aufgaben sowie Informationen der Schulleitung, der Steuergruppe und aus den verschiedenen Teams und Arbeitsgruppen gelangen so zuverlässig zu den Mitarbeitenden. In Interviews mit verschiedenen Schulbeteiligten wurde das *Donnerstagsmail* als Form der gebündelten Informationen besonders geschätzt. Die Schulführung kommuniziere allgemein immer sehr gut und zuverlässig, hiess es. Fast alle Lehrpersonen gaben in der schriftlichen Befragung an, sie erhielten rechtzeitig alle wichtigen Informationen (LP P 101, 102). Die Eltern attestierten der Schule, sie reagiere bei Problemen umgehend und lösungsorientiert; der Mittelwert dieses Items fiel kantonal überdurchschnittlich hoch aus (ELT P 106). (Portfolio)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Schulteam bearbeitet bedeutungsvolle Entwicklungsvorhaben systematisch und engagiert. Laufende Projekte werden vertieft reflektiert.

Stärken

- Das Schulteam setzt sich im Schulprogramm bedeutungsvolle und konkrete Entwicklungsziele. Diese orientieren sich an den strategischen Vorgaben der Kreisschulpflege und den schuleigenen Bedürfnissen (Leitbild). Wichtige aktuelle Entwicklungsziele sind die Auswertung der Multifamiliengruppe im Rahmen der *Neuen Autorität*, die Kompetenzorientierung im Hinblick auf den Lehrplan 21, die Verabschiedung des ICT-Konzepts oder die Überarbeitung des Betriebskonzepts. Das vierjährige Schulprogramm wird rollend angepasst. Die Jahresplanung 2018 nimmt eine Konkretisierung der Grobziele des Schulprogrammes vor. Das Schulteam wird bei der Erstellung des Schulprogrammes und der Jahresplanung einbezogen und hat am Standortbestimmungstag im Herbst die Gelegenheit, Anträge oder eigene Vorschläge einzubringen. Die Schulführung erarbeitet im Vorfeld mit der Steuergruppe einen Vorschlag, der im Anschluss dem Team unterbreitet wird. Fast alle der schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilten die Entwicklungsziele der Schule als bedeutungsvoll (LP P 121). Die interviewten Lehrpersonen gaben ausführlich Auskunft über die Entwicklungsziele der letzten Jahre und waren von deren Nutzen für Schule und Unterricht überzeugt. (Portfolio)
- Die Zusammenarbeit an pädagogischen und unterrichtsbezogenen Entwicklungsvorhaben funktioniert gut und wird gepflegt. Sie findet mehrheitlich verbindlich in den dafür vorgesehenen Gefässen statt. Diese sind die Steuergruppe, die PT, Fach-, Projekt- und Arbeitsgruppen sowie das IdT. Fast alle der interviewten Schulmitarbeitenden betonten, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit sei gross und man unterstütze sich mit viel Engagement. Die Kooperation finde auf formeller sowie auf informeller Ebene statt und würde als sehr bereichernd empfunden. In der schriftlichen Befragung beurteilten 97% der befragten Lehrpersonen die verbindliche Zusammenarbeit an der Schule im Bereich der Organisation des Schulalltags als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 126). Gemäss Interviewaussagen wurde die Betreuung in den letzten Jahren verstärkt in die Kooperation des Schulteam eingebunden, was nun Früchte trage. Betreuungspersonen würden beispielsweise zu Beginn des Schuljahres in den Kindergärten aushelfen. Man trete als geeintes Schulteam auf, das sich gegenseitig unterstütze und gemeinsam Herausforderungen anpacke. Der Kontakt zwischen Betreuung und Lehrperson sei inzwischen viel niederschwelliger und direkter gestaltet. Fast alle der schriftlich befragten Lehrpersonen fühlen sich durch die Kooperation im Team in ihrer Tätigkeit gut unterstützt (LP P 131). Allerdings zeigte sich in gesichteten Unterlagen und Beobachtungen vor Ort, dass das Schulteam Vereinbarungen oft vorwiegend auf informeller Ebene pflegt und diese nicht schriftlich festhält. Interviews zufolge würde so dem individuellen Spielraum Rechnung getragen. Die Items der schriftlichen Lehrpersonenbefragung zu der verbindlichen Zusammenarbeit fielen insgesamt grösstenteils positiv aus, die Mittelwerte liegen jedoch teilweise tiefer als in der letzten externen Evaluation (vgl. LP P 127, 128). Bei der Beurteilung der gemeinsamen Vorstellung von gutem Unterricht wiesen die Antworten der Lehrpersonen eine breite Streuung auf (LP P 124).
- Entwicklungen werden nach den Grundsätzen des Projektmanagements geplant und vorangetrieben. Das Schulprogramm sowie die Jahres- und Projektplanung sind weitgehend aufeinander abgestimmt und klar strukturiert. Die Jahresplanung gibt eine detaillierte Übersicht über die Planung und Koordination der Projekte. Projekt- und Arbeitsgruppen haben klare Aufträge nach der Struktur des Projektmanagements (Ausgangslage, Projektziele,

Meilensteine, zu erarbeitende Produkte/Ergebnisse, mögliche Risiken, Finanzierung, Ressourcen). Die Projektaufträge werden in den PT formuliert, müssen mit dem Schulprogramm korrespondieren und werden in die Jahresplanung integriert. In gesichteten Unterlagen fiel allerdings auf, dass die Projektaufträge und Zielformulierungen unterschiedlich präzise und konkret ausformuliert waren, was sich erschwerend auf die Überprüfbarkeit auswirkt. In der schriftlichen Befragung waren jedoch fast alle Lehrpersonen zufrieden mit der Planung der Unterrichts- und Schulentwicklung und der Meinung, die Arbeits- und Projektgruppen hätten klare Aufträge (LP P 122, 123).

- Laufende Entwicklungsarbeiten werden an der Schule regelmässig reflektiert. Dazu wird insbesondere die im Herbst stattfindende *Standortbestimmung* genutzt. Sie dient gemäss Portfolio und Interviewaussagen der Überprüfung der Qualitätsarbeit, der Abnahme des Schulprogramms für das kommende Jahr und wird massgeblich von der Steuergruppe mitgeprägt. In der Praxis werden im Rahmen von verschiedenen Posten, welche die Steuergruppe festlegte, relevante Projekte besprochen. Die Steuergruppe wertet diese im Anschluss an die *Standortbestimmung* aus und bestimmt den weiteren Handlungsbedarf. Die PT berichten gemäss gesichteter Unterlagen über die Ergebnisse ihrer Qualitätsarbeit und die Leitungen verfassen daraufhin einen Bericht, der in den Rechenschaftsbericht für die Aufsichtskommission einfliesst. Auch die Steuergruppe, das IdT und die Arbeitsgruppe *Neue Autorität* berichten über ihre Arbeit. Rückmeldungen von den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern holt sich die Schule alle zwei bis drei Jahre mit der IQES-Befragung ein. Die meisten der schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilten das Item zur Evaluation der wichtigen Bereiche von Schule und Unterricht als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 133); auch sind sie der Ansicht, das Schulteam nutze die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung (LP P 135). Die Eltern sind grossteils der Meinung, die Schule setze sich dafür ein, die Qualität zu verbessern; der Mittelwert dieses Items fiel kantonal überdurchschnittlich aus (ELT P 120). (Portfolio)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Elternmitwirkung ist sehr gut etabliert und bildet einen wichtigen und geschätzten Bestandteil der Schulgemeinschaft. Die Schule informiert regelmässig und ausführlich über ihre Belange und bietet vielseitige Kontaktmöglichkeiten.

Stärken

- Die institutionelle Elternmitwirkung ist an der Schule Im Isengrind fest verankert und Teil der Schulgemeinschaft. Der Elternrat trägt mit vielfältigen Anlässen massgeblich zu einem gemeinschaftsfördernden Schulalltag bei. Das Reglement des Elternrats klärt die wichtigsten Funktionen und Abläufe, das Pflichtenheft regelt die Mitarbeit in Arbeits- und Projektgruppen. Zu den Anlässen, die der Elternrat organisiert, gehören die Lesenacht, der Veloputztag mit dem Schulpolizisten (inkl. Veloparcours) und das Elterncafé. Ausserdem gibt es eine Gruppe Schulanlässe, eine Workshop-Gruppe sowie die Gruppe Kommunikation, die in den *Isengrind-News* über die Elternmitwirkung informiert, den Schaukasten und die Website des Elternrats unterhält. Der Elternrat arbeitet eng mit der Schulführung zusammen und wird in Form einer Anhörung bei der Schulprogrammarbeit einbezogen. Die schriftlich befragten Eltern sind sehr zufrieden mit der Art, wie sie die Schule teilhaben lässt und bewerteten das entsprechende Item kantonal überdurchschnittlich hoch (ELT P 905). Die

meisten Eltern sind der Meinung, sie würden bei geeigneten Gelegenheiten miteinbezogen und hätten genügend Mitwirkungsmöglichkeiten (ELT P 148, 149). (Portfolio, Interviews)

- Die Schule informiert die Eltern zuverlässig und regelmässig über ihre Belange. Die Kontaktmöglichkeiten sind mit geeigneten Instrumenten wie dem Kontaktheft gut geregelt. Einmal pro Semester erscheint die Schulzeitung *Isengrind-News*, die Einblick in den Schulalltag gibt, wichtige Informationen enthält sowie über personelle Änderungen oder Neuerungen orientiert. Die Website der Schule ist nach städtischem Format gestaltet und enthält alle relevanten Informationen. Beim Eintritt in den Kindergarten und in die erste Klasse führt die Schule einen Elterninformationsabend durch. Gesichtete Unterlagen zeigen, dass die Eltern an diesem Abend mithilfe einer Präsentation umfassend über die Organisation und den Schulalltag aufgeklärt werden. Im Kontaktheft finden die Eltern Antworten auf die wichtigsten organisatorischen Fragen des Schulalltages und Informationen über zentrale Schulangebote (Stütz- und Fördermassnahmen, sonstige Angebote, Elternbesuchsmorgen etc.). Bei besonderen Anlässen und Vorkommnissen informiert die Schulleitung die Elternschaft brieflich. In Interviews mit Eltern wurde mehrfach lobend erwähnt, dass die Schulführung rasch und transparent kommuniziere. Auch sei die Schulführung gut erreichbar und reagiere schnell auf Elternanliegen. Vier bis fünf Mal pro Jahr führt die Schule Besuchsmorgen für die Eltern durch. Diese seien gut besucht und würden geschätzt, wurde in verschiedenen Interviews mit Schulbeteiligten mehrfach erzählt. Die schriftlich befragten Eltern beurteilten den Aspekt, ob sie über wichtige Belange der Schule informiert würden, positiv und fühlten sich von der Schule ernst genommen. Sie sind ebenfalls der Ansicht, es sei an der Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren. Alle Mittelwerte der genannten Items liegen über dem kantonalen Durchschnitt (vgl. ELT P 140, 147, 150). (Portfolio)
- Fast alle Lehrpersonen informieren regelmässig und angemessen über die Inhalte des Unterrichts und der Klassenaktivitäten. Dies zeigten Unterlagen vor Ort wie Quintalsbriefe und Informationsbriefe für Anlässe, Projekte und Elternabende. Alle Lehrpersonen führen jährlich einen Elternabend und pro Schulkind mindestens ein bis zwei Elterngespräche durch (Portfolio). Allerdings gibt es keine verbindlich formulierten Standards zur Elternarbeit an der Schule. Interviewte Eltern berichteten, der Kontakt zu der Lehrperson sei auf vielen niederschweligen Kanälen möglich, so etwa telefonisch, per Mail oder Whatsapp sowie bei „Tür-und-Angel-Gesprächen“. Sie hoben positiv hervor, dass die Lehrpersonen gut über kindbezogene Belange informierten und schnell handelten, falls etwas vorfalle oder es Gesprächsbedarf gebe. Fast alle der schriftlich befragten Lehrpersonen waren zufrieden mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern und die meisten fühlten sich in ihrer Arbeit von den Eltern wertgeschätzt (LP P 904, 144). Die meisten Eltern befanden, sie hätten genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen und könnten sich mit Anliegen, die ihr Kind beträfen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden (ELT P 146, 145). Der Mittelwert des letztgenannten Items fiel allerdings kantonal unterdurchschnittlich aus (ELT P 145).

6 Von der Schule gewählter Schwerpunkt

Die 3 Säulen des schüleraktivierenden Unterrichts: Individualisierendes Lernen, kooperatives Lernen, Lernen lernen

An den Schulen des Schulkreises Glattal wurde im Schuljahr 2017/2018 auf Wunsch der Schulpflege das Thema *3 Säulen des schüleraktivierenden Unterrichts: Individualisierendes Lernen, kooperatives Lernen, Lernen lernen* evaluiert. Folgende Aspekte bildeten dabei den Bezugsrahmen der Evaluation, wobei das individualisierende Lernen im Qualitätsprofil unter *Individuelle Lernbegleitung* im Kapitel 4.2 berücksichtigt wurde:

- Das kooperative Lernen wird als Methode gezielt angewendet und ist im Unterrichtsalltag auf allen Stufen verankert.
- Die Lehrpersonen führen Lerntechniken ein und leiten die Schülerinnen und Schüler dazu an, Teile ihres Lernprozesses selbständig zu planen und zu realisieren. Das Vorgehen ist über die Stufen hinweg koordiniert.
- Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler darin, über ihre eigenen Lernwege und -strategien nachzudenken.

Schüleraktivierendes Lernen

Auf allen Stufen werden Formen des kooperativen Lernens eingesetzt und Lernstrategien angeleitet. Schülerinnen und Schüler können ihre Lernprozesse nur punktuell selbständig planen und umsetzen.

Stärken

- Der Einsatz von KoL ist auf allen Stufen gut verankert. In der schriftlichen Zusatzbefragung äusserten sich fast alle Mittelstufenschulkinder positiv darüber, dass sie in der Schule lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten (SCH P 1001). In den meisten besuchten Lektionen ist ein durchwegs schüleraktivierender Unterricht aufgefallen. Die Lehrpersonen erfragten die Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler konsequent und integrierten entsprechende Vorschläge. Die Schulkinder können in KoL oftmals wichtige Beiträge zum Gelingen des Unterrichts leisten. So wurden in einer Klasse z. B. die Theatersequenzen mitentwickelt und verschiedene Varianten ausprobiert. In anderen Klassen erarbeiteten die Schulkinder mit der KoL Placemat Rechenstrategien, absolvierten das Lesetraining in Form des Lerntempoduetts oder präsentierten der Klasse im Rahmen des DAV (Denken-Austauschen-Vorstellen) ihre Abenteuergeschichten beziehungsweise eigenen Gedichte. Unterlagen belegen, dass mehrere Lehrpersonen mit dem Partner- oder Gruppenpuzzle arbeiten z. B. für das Reziproke Lesen, die Schreibkonferenz sowie im Rahmen von Werkstätten und Experimenten. Plakate im Kindergarten zeigten beispielsweise das Ergebnis eines Placemat zum Abholen des Vorwissens der Schulkinder zu den vier Tieren der Bremer Stadtmusikanten. Es ist an der Schule klar ersichtlich, dass die getroffenen Stufenabsprachen zu den KoL verbindlich umgesetzt werden. Die interviewten Lehr- und

Fachpersonen betonten, dass es gewinnbringend sei, auf die Arbeit der vorangehenden Stufe aufbauen zu können. Das Prinzip des DAV könne auch in frontalen Settings wirkungsvoll eingesetzt werden, was die Produktivität des Unterrichts erhöhe. Neue Lehrpersonen würden in den PT in die gemeinsamen Standards eingeführt.

- Die Lehrpersonen legen Wert auf die gezielte Einführung von Lernstrategien und Arbeitsformen. Gemäss Interviewaussagen und eingesehenen Unterlagen befassten sich die PT gewissenhaft mit dem Entwicklungsschwerpunkt *Lernen lernen* der Kreisschulpflege. Daraus gingen erste Absprachen hervor, die einen curricularen Aufbau über die Stufen hinweg begünstigen. Die Kindergartenstufe definierte für die beiden Kindergartenjahre Kompetenzen in sechs Bereichen des Lehrplans 21 und stützt sich als Orientierung auf den Ordner *Offene Aufgaben* (vgl. Kapitel *Individuelle Lernbegleitung*). Die Unterstufe hat Standards zu Kompetenzen und Methoden festgelegt und diese der Mittelstufe mitgeteilt: z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Textüberarbeitung, Präsentieren, Lernstrategien. Die Mittelstufe einigte sich auf drei Lernstrategien, die konsequent eingesetzt werden sollen: Mind-Map, Schlüsselwörter, W-Fragen. Einzelne Lehrpersonen arbeiten mit dem Lehrmittel *Ich lerne lernen*, was von interviewten Eltern positiv wahrgenommen wurde. Fast alle Mittelstufenkinder gaben in der schriftlichen Befragung an, sie lernten in der Schule, selbständig zu arbeiten (SCH P 1004). Die meisten Schülerinnen und Schüler schätzten ausserdem die Items „Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbständig zu lernen“ und „Ich lerne in der Schule, die Arbeit gut zu planen“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 48, 47). Die Eltern bewerteten das Item zur Arbeitsplanung generell etwas tiefer als die Schulkinder. Mehrheitlich waren sie aber der Meinung, ihr Kind werde in diesen Bereichen gut unterstützt (ELT P 47). Im besuchten Unterricht kam der bewusste Umgang mit Lernstrategien in verschiedenster Form zum Tragen. Da waren beispielsweise Lesestrategien schriftlich festgehalten, bei Werkstattarbeiten half eine Checkliste oder ein Arbeitspass zur Selbstorganisation, Unterlagen zu Mind-Maps oder W-Fragen waren einsehbar, die wichtigsten Elemente einer mündlichen Präsentation, eines Textauftrags oder Lesetrainings wurden im Lehrgespräch erarbeitet. In allen Stufen wird die gegenseitige Unterstützung der Schulkinder gezielt gefördert und zur Sicherung des eigenen Wissens und zur Übernahme von Verantwortung eingesetzt.
- In allen Klassen werden einfache, altersentsprechende Formen der Lernreflexion und Selbsteinschätzung angewendet. Interviewaussagen und Unterrichtsbeobachtungen zeigten, dass die Kindergarten- und Unterstufenlehrpersonen vorwiegend mündliche Reflexionsrunden einbauen. Die Schulkinder können beispielsweise mit der *Daumenprobe* anzeigen, wie es ihnen bei einer Lernaufgabe oder -sequenz ergangen ist oder wie sie ihre Leistung selbst einschätzen. Sie erklären der Lehrperson oder einem anderen Schulkind, was sie gelernt haben. In den dritten bis sechsten Klassen kommen schriftliche Reflexionen hinzu. So bestimmen die Schülerinnen und Schüler bei Experimenten beispielsweise im Voraus ein Lernziel und halten die Erkenntnisse darüber in einem Satz schriftlich fest. Lernaufgaben werden mit der Lehrperson reflektiert oder selbständig anhand von Lösungsblättern beziehungsweise Lernfragen kontrolliert. Interviewte Lehrpersonen schilderten weitere Einsatzmöglichkeiten wie etwa das Setzen und Reflektieren von sozialen oder fachlichen Wochenzielen im Lerntagebuch, bei offenen Aufgaben oder das selbständige Testen des Verständnisses mit computergestützten Förderungsprogrammen wie Antolin. Es würden auch schriftliche Selbstbeurteilungsbögen abgegeben. Interviewte Schülerinnen und Schüler erklärten, ihre Lehrpersonen würden sie ermuntern, über verschiedene Lösungswege oder das eigene Lernen nachzudenken. Oftmals könnten sie die Aufgaben auch gegenseitig oder selbständig korrigieren.

Schwäche

- Schülerinnen und Schüler können ihre Lernprozesse nur punktuell selbständig planen und umsetzen. Nur vereinzelt werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, mit Wochenplänen oder umfangreicheren Projekten zu arbeiten. Die einzelnen Elemente des eigenverantwortlichen Lernens werden durchaus erprobt und die Vernetzung der Stufen ist in Ansätzen vorhanden. Im letzten Schuljahr fand zudem eine Weiterbildung in Lerncoaching statt, welches die Rolle der Lehrperson in diesem Setting darstellt. Ein Gesamtkonzept ist jedoch noch nicht erkennbar. Beispielsweise wird der Sicherung der erlernten Strategien zu wenig Beachtung geschenkt, etwa in Form eines Nachschlagewerks, das auch in der nächsten Stufe dienlich sein kann.

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Linda Häfliger (Leitung)
- Dorothea Mantel-Baumberger
- Thomas Lang

Kontaktperson der Schule

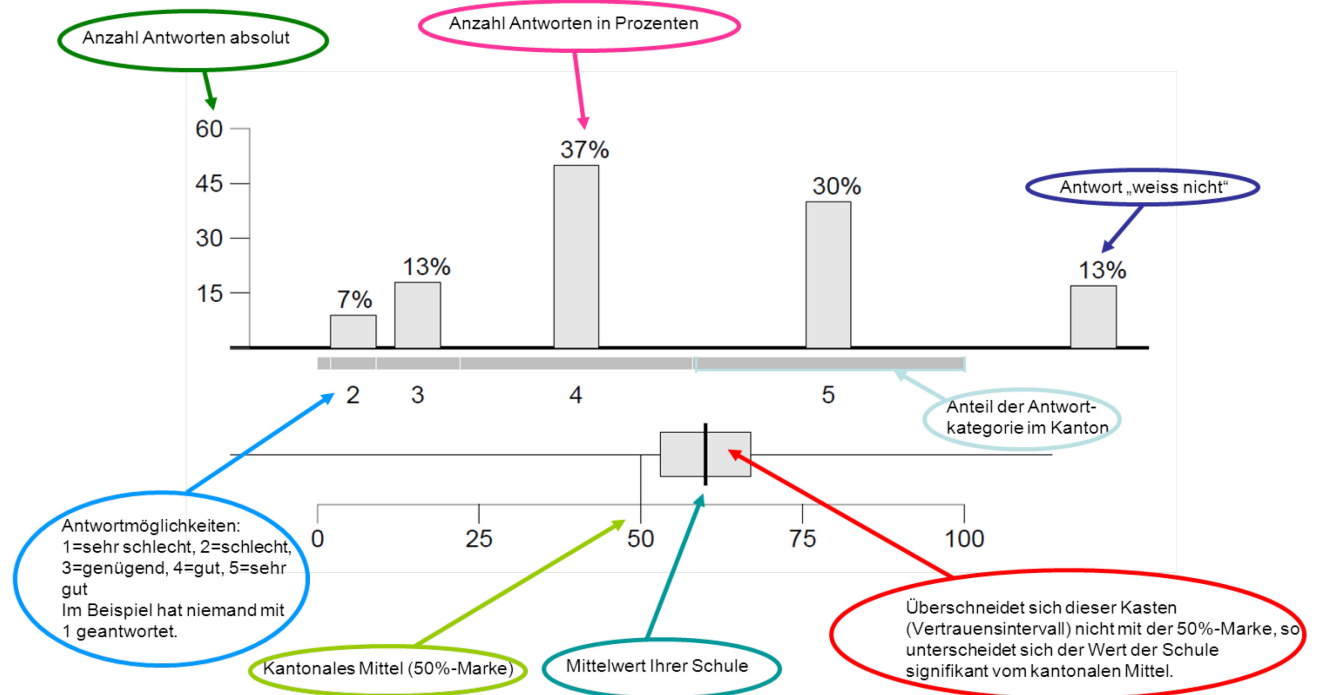
- Adrian Stössel (Leitung)

Kontaktperson der Schulpflege

- Vera Lang Temperli
- Evelyne Angermeier (AK-Präsidium)

A4 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant¹²
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➔ Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ➡ Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

¹² Signifikant bedeutet, dass die Abweichung mit 95 Prozent Sicherheit nicht durch Zufall zustande gekommen ist.

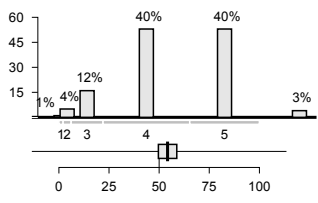
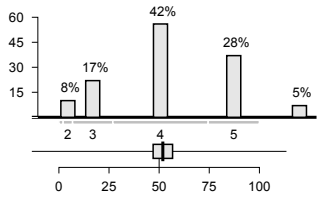
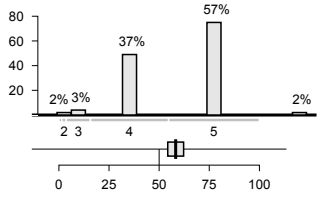
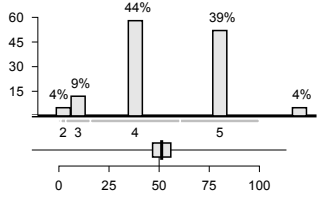
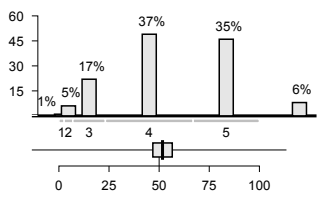
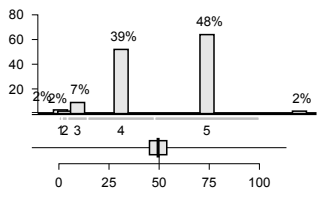


Auswertung

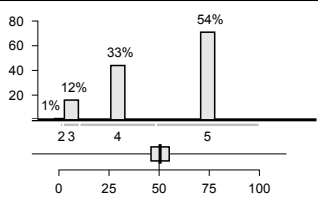
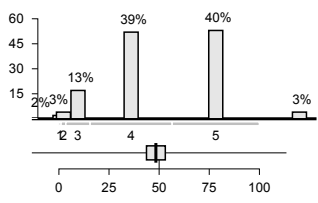
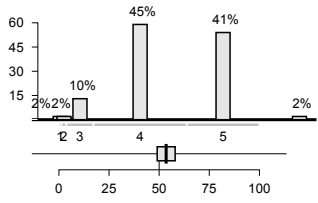
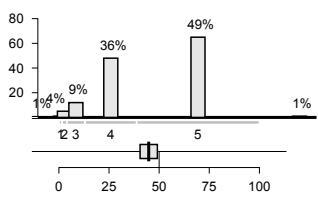
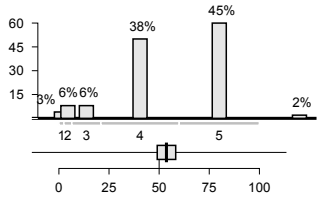
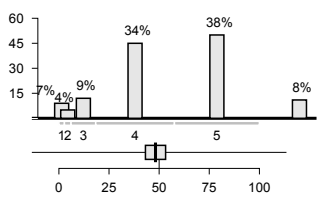
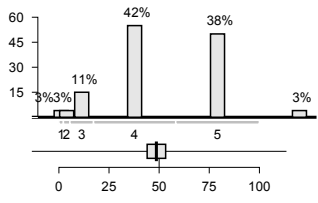
Zürich - Glattal Im Isengrind, Schülerinnen und Schüler

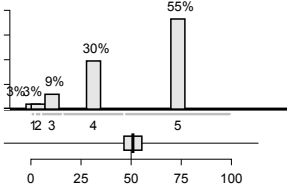
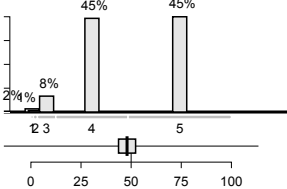
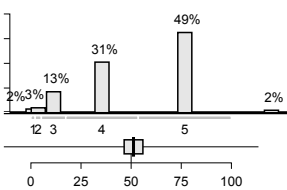
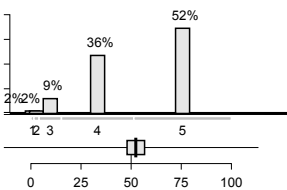
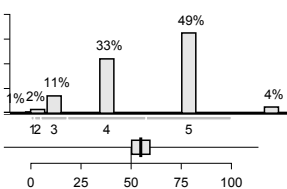
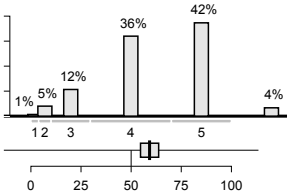
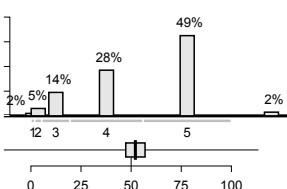
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 132**

Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	92%	4.40	n.s.	↘	4.73
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	54%	3.62	n.s.	→	4.06
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	86%	4.40	+	↗	4.59
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		0	85%	4.32	n.s.	→	4.59
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		0	68%	3.86	n.s.	→	4.31
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	89%	4.50	n.s.	→	4.72

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	80%	4.27	n.s.	→	4.48
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.		0	70%	4.03	n.s.	k.A.	4.24
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	94%	4.55	+	→	4.66
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	83%	4.31	n.s.	→	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	72%	4.17	n.s.	→	4.46
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	88%	4.43	n.s.	→	4.71

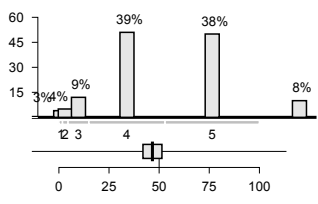
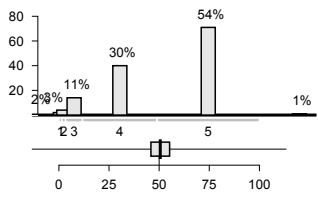
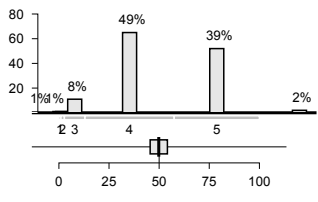
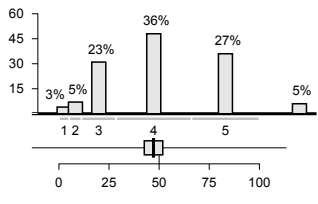
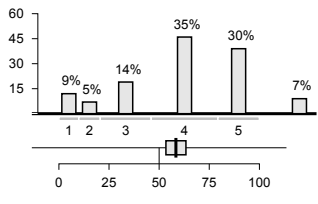


Lehren und Lernen								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	87%	4.47	n.s.	→	4.73
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	80%	4.29	n.s.	→	4.61
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	86%	4.31	n.s.	→	4.49
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		0	86%	4.43	—	↘	4.76
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		0	83%	4.33	n.s.	→	4.52
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	72%	4.25	n.s.	→	4.61
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		0	80%	4.26	n.s.	→	4.57

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	85%	4.47	n.s.	→	4.67
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		0	90%	4.40	n.s.	→	4.67
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	80%	4.38	n.s.	↘	4.65
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		0	88%	4.45	n.s.	→	4.67
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	83%	4.41	+	→	4.57
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	79%	4.27	+	→	4.41
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	77%	4.36	n.s.	→	4.58



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		0	86%	4.39	n.s.	k.A.	4.63
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		0	89%	4.40	n.s.	k.A.	4.57
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		0	82%	4.23	n.s.	k.A.	4.42
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		0	71%	4.18	n.s.	k.A.	4.50
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		0	73%	4.30	+	→	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	80%	4.38	n.s.	→	4.62
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	75%	4.25	n.s.	→	4.59

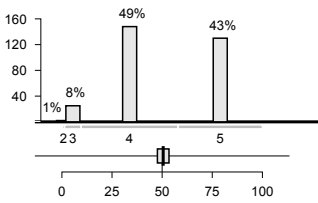
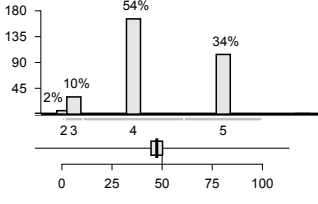
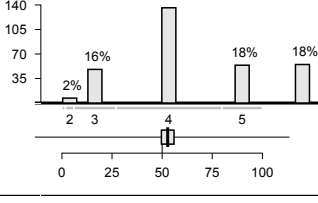
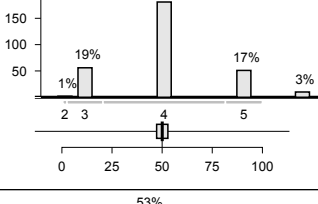
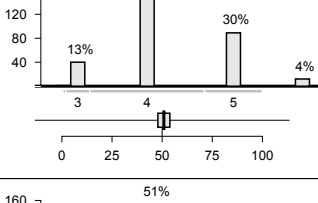
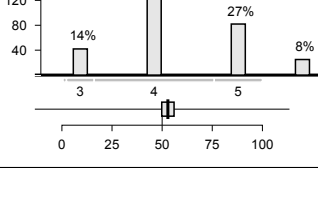
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		0	77%	4.30	n.s.	↘	4.64
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		0	84%	4.46	n.s.	→	4.70
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	89%	4.33	n.s.	→	4.61
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		0	64%	4.00	n.s.	k.A.	4.39
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	64%	3.85	+	k.A.	3.98

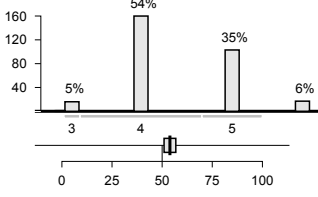
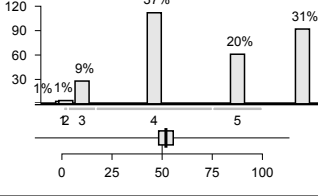
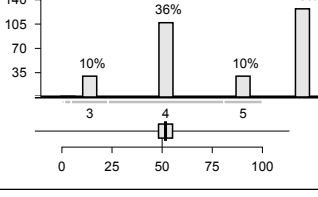


Auswertung

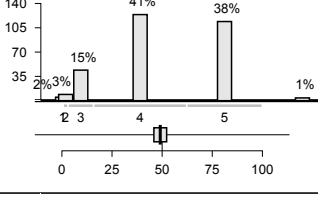
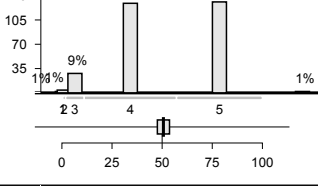
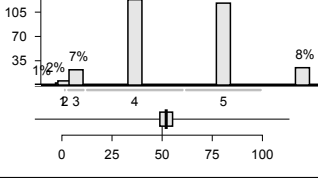
Zürich - Glattal Im Isengrind, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 313**

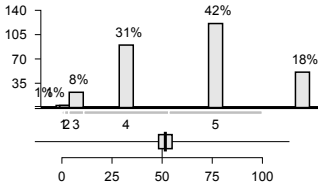
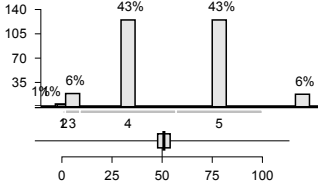
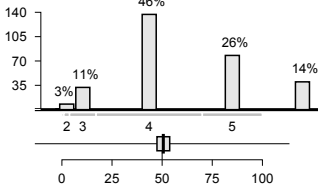
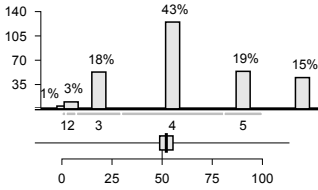
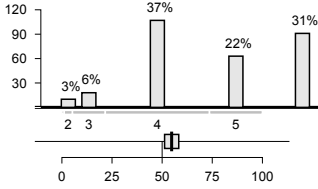
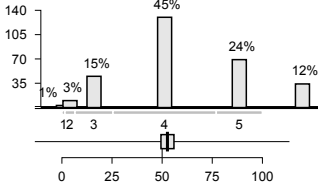
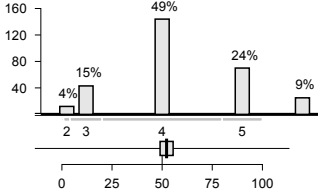
Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		8	91%	4.37	n.s.	→	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		6	88%	4.26	n.s.	→	4.61
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		13	63%	3.98	n.s.	→	4.24
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		13	77%	3.98	n.s.	→	4.24
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		12	82%	4.19	n.s.	→	4.46
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		11	78%	4.16	n.s.	↗	4.37

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		15	88%	4.32	+	→	4.44
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		13	58%	4.14	n.s.	→	4.35
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		18	46%	3.99	n.s.	→	4.24

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		13	79%	4.24	n.s.	→	4.45
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		17	88%	4.37	n.s.	→	4.54
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		16	81%	4.35	n.s.	↗	4.48



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		23	73%	4.44	n.s.	→	4.64
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		19	85%	4.39	n.s.	k.A.	4.50
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		17	73%	4.17	n.s.	→	4.35
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		22	62%	3.91	n.s.	→	4.16
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		24	59%	4.18	+	→	4.32
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		22	68%	4.04	n.s.	→	4.21
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		19	73%	4.06	n.s.	→	4.19



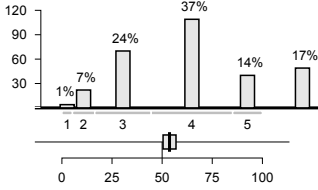
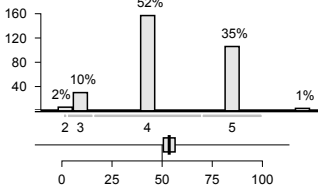
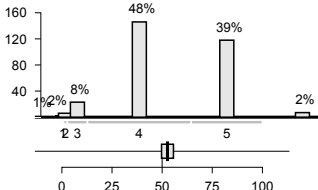
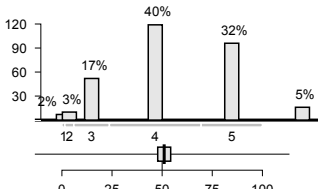
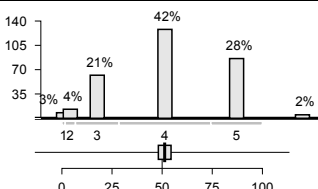
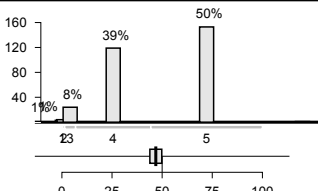
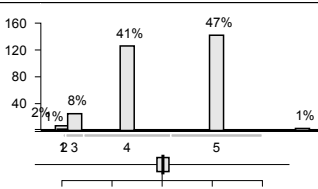
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten														
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr><tr><td>2</td><td>4%</td></tr><tr><td>3</td><td>12%</td></tr><tr><td>4</td><td>30%</td></tr><tr><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>6</td><td>34%</td></tr></table>	Rating	Percentage	1	1%	2	4%	3	12%	4	30%	5	17%	6	34%	20	48%	4.00	n.s.	→	4.24
Rating	Percentage																					
1	1%																					
2	4%																					
3	12%																					
4	30%																					
5	17%																					
6	34%																					
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>2</td><td>14%</td></tr><tr><td>3</td><td>50%</td></tr><tr><td>4</td><td>25%</td></tr><tr><td>5</td><td>8%</td></tr></table>	Rating	Percentage	1	2%	2	14%	3	50%	4	25%	5	8%	16	75%	4.09	n.s.	→	4.25		
Rating	Percentage																					
1	2%																					
2	14%																					
3	50%																					
4	25%																					
5	8%																					
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr><tr><td>2</td><td>19%</td></tr><tr><td>3</td><td>48%</td></tr><tr><td>4</td><td>18%</td></tr><tr><td>5</td><td>12%</td></tr></table>	Rating	Percentage	1	1%	2	19%	3	48%	4	18%	5	12%	19	66%	3.96	n.s.	k.A.	4.17		
Rating	Percentage																					
1	1%																					
2	19%																					
3	48%																					
4	18%																					
5	12%																					
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr><tr><td>2</td><td>19%</td></tr><tr><td>3</td><td>44%</td></tr><tr><td>4</td><td>22%</td></tr><tr><td>5</td><td>12%</td></tr></table>	Rating	Percentage	1	1%	2	19%	3	44%	4	22%	5	12%	19	66%	4.02	n.s.	k.A.	4.24		
Rating	Percentage																					
1	1%																					
2	19%																					
3	44%																					
4	22%																					
5	12%																					
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>2%</td></tr><tr><td>2</td><td>13%</td></tr><tr><td>3</td><td>36%</td></tr><tr><td>4</td><td>24%</td></tr><tr><td>5</td><td>24%</td></tr></table>	Rating	Percentage	1	2%	2	13%	3	36%	4	24%	5	24%	20	60%	4.12	n.s.	k.A.	4.26		
Rating	Percentage																					
1	2%																					
2	13%																					
3	36%																					
4	24%																					
5	24%																					
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr><tr><td>2</td><td>8%</td></tr><tr><td>3</td><td>47%</td></tr><tr><td>4</td><td>26%</td></tr><tr><td>5</td><td>16%</td></tr></table>	Rating	Percentage	1	1%	2	8%	3	47%	4	26%	5	16%	14	73%	4.20	n.s.	→	4.35		
Rating	Percentage																					
1	1%																					
2	8%																					
3	47%																					
4	26%																					
5	16%																					
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1%</td></tr><tr><td>2</td><td>12%</td></tr><tr><td>3</td><td>45%</td></tr><tr><td>4</td><td>26%</td></tr><tr><td>5</td><td>13%</td></tr></table>	Rating	Percentage	1	1%	2	12%	3	45%	4	26%	5	13%	15	71%	4.14	n.s.	↗	4.32		
Rating	Percentage																					
1	1%																					
2	12%																					
3	45%																					
4	26%																					
5	13%																					



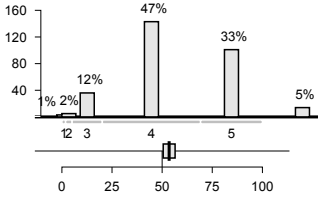
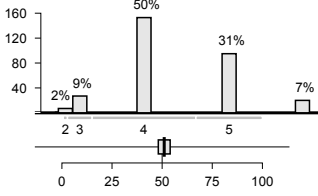
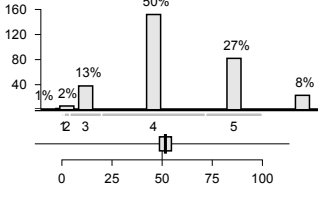
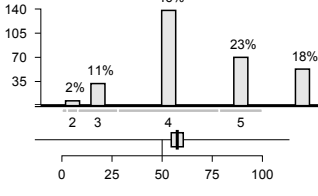
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		85	76%	4.13	n.s.	→	4.31
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		14	77%	4.21	n.s.	→	4.46
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		14	73%	4.02	n.s.	→	4.21

Schulführung und Zusammenarbeit

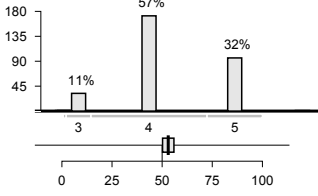
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		11	70%	4.04	+	→	4.24
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		10	73%	4.14	+	→	4.36

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		19	51%	3.68	+	↘	4.00
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		10	87%	4.25	+	→	4.43
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		11	87%	4.32	n.s.	→	4.54
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		13	72%	4.12	n.s.	→	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		11	71%	4.00	n.s.	k.A.	4.22
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		9	89%	4.46	-	→	4.71
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		8	88%	4.40	n.s.	→	4.59



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		11	81%	4.22	+	→	4.42
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		10	82%	4.24	n.s.	→	4.48
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		10	77%	4.15	n.s.	→	4.41
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		13	69%	4.12	+	→	4.26

Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		10	88%	4.22	+	→	4.50

Nr.		<div>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</div> <div>weiss nicht</div>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten												
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1%</td></tr><tr><td>3</td><td>11%</td></tr><tr><td>4</td><td>44%</td></tr><tr><td>5</td><td>42%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	1%	3	11%	4	44%	5	42%	13	86%	4.32	n.s.	→	4.52		
Rating	Percentage																			
2	1%																			
3	11%																			
4	44%																			
5	42%																			
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1%</td></tr><tr><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>57%</td></tr><tr><td>5</td><td>34%</td></tr><tr><td>6</td><td>2%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	1%	3	7%	4	57%	5	34%	6	2%	9	91%	4.28	+	→	4.45
Rating	Percentage																			
2	1%																			
3	7%																			
4	57%																			
5	34%																			
6	2%																			
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1%</td></tr><tr><td>3</td><td>12%</td></tr><tr><td>4</td><td>52%</td></tr><tr><td>5</td><td>32%</td></tr><tr><td>6</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	1%	3	12%	4	52%	5	32%	6	3%	12	83%	4.20	+	→	4.41
Rating	Percentage																			
2	1%																			
3	12%																			
4	52%																			
5	32%																			
6	3%																			



Auswertung

Zürich - Glattal Im Isengrind, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 30**

Lebenswelt Schule						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		0	90%	4.04	↘
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		0	93%	4.14	→
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		0	77%	3.81	↘
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		0	73%	3.77	↘
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		0	97%	4.31	→
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.		0	67%	3.72	k.A.
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.		0	87%	4.19	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	93%	4.36	→
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	60%	3.68	↘
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	87%	4.15	→
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	80%	3.92	→

Lehren und Lernen						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	77%	4.04	→
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.		0	77%	4.17	→
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.		0	83%	4.08	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	87%	4.35	→
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.		0	90%	4.15	k.A.
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		0	80%	4.21	k.A.
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.		0	50%	4.00	k.A.
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		0	90%	4.56	k.A.
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.		0	90%	4.22	k.A.
LP P 61	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	77%	4.00	k.A.
LP P 62	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		0	77%	4.17	k.A.
LP P 63	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	97%	4.55	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.		0	90%	4.30	k.A.
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	97%	4.38	k.A.
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	43%	4.15	→
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	37%	3.90	→
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		0	80%	4.17	k.A.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	100%	4.30	→
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		0	77%	4.04	→
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	37%	3.92	k.A.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).		0	33%	3.78	k.A.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																					
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>2</td><td>3%</td></tr><tr><td>2</td><td>3</td><td>7%</td></tr><tr><td>3</td><td>4</td><td>13%</td></tr><tr><td>4</td><td>8</td><td>27%</td></tr><tr><td>5</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>6</td><td>10</td><td>33%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	2	3%	2	3	7%	3	4	13%	4	8	27%	5	5	17%	6	10	33%	0	43%	3.83	→
Rating	Count	Percentage																									
1	2	3%																									
2	3	7%																									
3	4	13%																									
4	8	27%																									
5	5	17%																									
6	10	33%																									
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>4</td><td>9</td><td>30%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>13%</td></tr><tr><td>6</td><td>12</td><td>40%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	2	7%	3	3	10%	4	9	30%	5	4	13%	6	12	40%	0	43%	3.92	→			
Rating	Count	Percentage																									
2	2	7%																									
3	3	10%																									
4	9	30%																									
5	4	13%																									
6	12	40%																									
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>8</td><td>27%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>20%</td></tr><tr><td>6</td><td>13</td><td>43%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	2	7%	4	8	27%	5	6	20%	6	13	43%	0	47%	4.21	→			
Rating	Count	Percentage																									
2	1	3%																									
3	2	7%																									
4	8	27%																									
5	6	20%																									
6	13	43%																									
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>5</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>6</td><td>18</td><td>60%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	5	17%	4	3	10%	5	3	10%	6	18	60%	0	20%	3.63	→			
Rating	Count	Percentage																									
2	1	3%																									
3	5	17%																									
4	3	10%																									
5	3	10%																									
6	18	60%																									
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>4</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>13%</td></tr><tr><td>6</td><td>19</td><td>63%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	3	10%	4	3	10%	5	4	13%	6	19	63%	0	23%	4.00	→			
Rating	Count	Percentage																									
2	1	3%																									
3	3	10%																									
4	3	10%																									
5	4	13%																									
6	19	63%																									

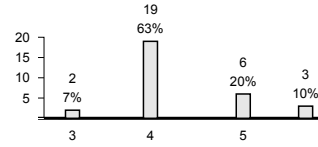
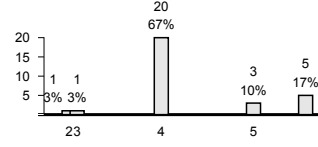
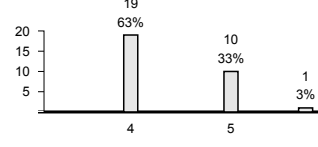
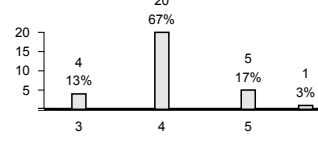
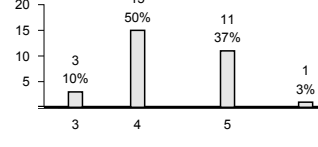
Schulführung und Zusammenarbeit

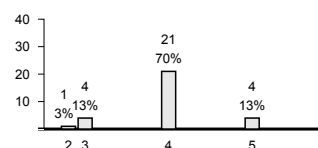
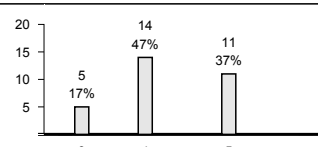
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>27%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	10%	4	18	60%	5	8	27%	6	1	3%	0	87%	4.19	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	3	10%																						
4	18	60%																						
5	8	27%																						
6	1	3%																						
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>4</td><td>13</td><td>43%</td></tr><tr><td>5</td><td>16</td><td>53%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	4	13	43%	5	16	53%	6	1	3%	0	97%	4.55	→						
Rating	Count	Percentage																						
4	13	43%																						
5	16	53%																						
6	1	3%																						
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>17</td><td>57%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>20%</td></tr><tr><td>6</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	5	17%	4	17	57%	5	6	20%	6	1	3%	0	77%	4.00	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	5	17%																						
4	17	57%																						
5	6	20%																						
6	1	3%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>3</td><td>15</td><td>50%</td></tr><tr><td>4</td><td>12</td><td>40%</td></tr><tr><td>5</td><td>3</td><td>10%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	2	2	7%	3	15	50%	4	12	40%	5	3	10%	0	90%	4.33	→
Rating	Count	Percentage																						
1	1	3%																						
2	2	7%																						
3	15	50%																						
4	12	40%																						
5	3	10%																						
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>2</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>3</td><td>9</td><td>30%</td></tr><tr><td>4</td><td>14</td><td>47%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>13%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	2	2	7%	3	9	30%	4	14	47%	5	4	13%	0	60%	3.70	→
Rating	Count	Percentage																						
1	1	3%																						
2	2	7%																						
3	9	30%																						
4	14	47%																						
5	4	13%																						
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>14</td><td>47%</td></tr><tr><td>4</td><td>10</td><td>33%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>13%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	2	1	3%	3	14	47%	4	10	33%	5	4	13%	0	47%	3.54	→
Rating	Count	Percentage																						
1	1	3%																						
2	1	3%																						
3	14	47%																						
4	10	33%																						
5	4	13%																						
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>2</td><td>14</td><td>47%</td></tr><tr><td>3</td><td>10</td><td>33%</td></tr><tr><td>4</td><td>3</td><td>10%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	3	10%	2	14	47%	3	10	33%	4	3	10%	0	80%	4.29	→			
Rating	Count	Percentage																						
1	3	10%																						
2	14	47%																						
3	10	33%																						
4	3	10%																						
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>5</td><td>17%</td></tr><tr><td>2</td><td>17</td><td>57%</td></tr><tr><td>3</td><td>8</td><td>27%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	5	17%	2	17	57%	3	8	27%	0	83%	4.12	→						
Rating	Count	Percentage																						
1	5	17%																						
2	17	57%																						
3	8	27%																						
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>2</td><td>21</td><td>70%</td></tr><tr><td>3</td><td>6</td><td>20%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	3	10%	2	21	70%	3	6	20%	0	90%	4.11	→						
Rating	Count	Percentage																						
1	3	10%																						
2	21	70%																						
3	6	20%																						
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>2</td><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>3</td><td>11</td><td>37%</td></tr><tr><td>4</td><td>11</td><td>37%</td></tr><tr><td>5</td><td>3</td><td>10%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	2	7%	2	3	10%	3	11	37%	4	11	37%	5	3	10%	0	47%	3.41	→
Rating	Count	Percentage																						
1	2	7%																						
2	3	10%																						
3	11	37%																						
4	11	37%																						
5	3	10%																						
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>2</td><td>7</td><td>23%</td></tr><tr><td>3</td><td>18</td><td>60%</td></tr><tr><td>4</td><td>4</td><td>13%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	2	7	23%	3	18	60%	4	4	13%	0	73%	3.84	→			
Rating	Count	Percentage																						
1	1	3%																						
2	7	23%																						
3	18	60%																						
4	4	13%																						
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>2</td><td>16</td><td>53%</td></tr><tr><td>3</td><td>12</td><td>40%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	2	7%	2	16	53%	3	12	40%	0	93%	4.36	↘						
Rating	Count	Percentage																						
1	2	7%																						
2	16	53%																						
3	12	40%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	97%	4.41	↘
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	80%	4.04	↘
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	70%	3.84	→
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	90%	4.11	→
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	63%	3.90	→
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		0	93%	4.07	k.A.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	97%	4.45	→
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	97%	4.38	→
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	63%	3.89	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	67%	3.78	↘
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	97%	4.28	→
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	80%	4.00	↘
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	77%	3.96	↘
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	70%	3.76	→
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	70%	3.86	↘
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	90%	4.22	k.A.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	47%	3.73	→
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	83%	4.08	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	83%	4.16	↘
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.		0	77%	4.04	k.A.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		0	97%	4.34	→
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.		0	83%	4.04	k.A.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		0	87%	4.31	→

Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		0	83%	3.96	↘
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich...		0	83%	4.24	↘



Nr.		<div>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</div> <div>keine Antwort</div>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>9</td><td>30%</td></tr><tr><td>4</td><td>14</td><td>47%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>20%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	9	30%	4	14	47%	5	6	20%	0	67%	3.83	↘
Rating	Count	Percentage																			
2	1	3%																			
3	9	30%																			
4	14	47%																			
5	6	20%																			
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>7%</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td><td>70%</td></tr><tr><td>5</td><td>7</td><td>23%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	7%	4	21	70%	5	7	23%	0	93%	4.18	→			
Rating	Count	Percentage																			
3	2	7%																			
4	21	70%																			
5	7	23%																			

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

